

AUG 21 - JAN 22

KLAAF

Das kölsche Magazin



› **RUTH SCHULHOF-WALTER
& AARON KNAPPSTEIN**

Ein Gespräch zum Festjahr über
jüdisches Leben in Köln

› **KÖLNER
ABEND**

Die letzten beiden
Vorstellungen

› **GEDENKTAFELN
IN KÖLN**

Gottesdienst im
Brauerzunfthaus

AKADEMIE FÖR UNS KÖLSCHE SPROCH / SK STIFTUNG KULTUR

MENTSH!

DAS FESTIVAL DER BEGEGNUNGEN

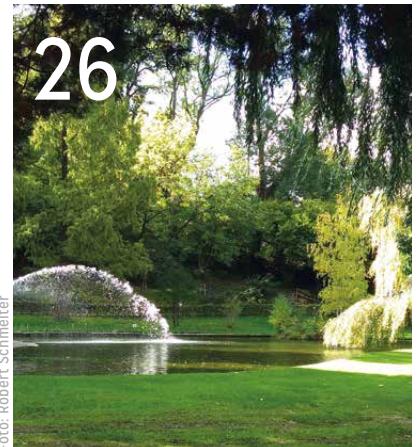
SEIEN SIE EIN TEIL DES FESTJAHRES

#2021JLID

KONZERTE, LESUNGEN, WORKSHOPS...

Alle Infos unter:

MENTSHEN.DE



WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 4

Norbert Minwegen tritt die Nachfolge von Prof. Hans-Georg Bögner an

RÄTSEL 5

Einfach aufmerksam dieses Heft lesen und schöne Preise gewinnen!

› KÖLNER KÖPFE 6

Ruth Schulhof-Walter und Aaron Knappstein im Gespräch über jüdisches Leben in Köln

› KÖLNER ABENDE 10

Im August und November finden die beiden letzten Vorstellungen statt

KLAAF EM MEDIAPARK 12

Zwei unterhaltsame Klaaf-Abende

SU KLINGK KÖLSCH ZOR CHRESSDAGSZIGG 14

Wir feiern Weihnachten in der Kölner Philharmonie

TERMINE 15

Köln vor Ort – Veranstaltungstermine von August 2021 bis Januar 2022

DE KÖLSCH- SEMINARLEITER 19

Diesmal stellt sich unser Seminarleiter Udo Giesen vor

› GEDENKTAFELN IN KÖLN 20

Die Serie zur Stadtgeschichte

DE KÖLSCHE KÖCH 22

Rezept und Hintergründe zu einem traditionellen Gericht

LITERATUR-TIPPS 24

Aus der Bibliothek der Akademie

UNS SCHMÖLZCHER 26

Das Wander-Schmölzche der „Fründe ...“

MER WOLLE FIERE 27

Die Examensfeier der Akademie

KÖLSCH FÜR PÄNZ 30

So lernen Kinder spielerisch Kölsch

› KÖLSCHE BREDDER « 31

Die neue Theatergemeinschaft

Ein neuer Geschäftsführer für zwei SK Stiftungen

Auf Hans-Georg Bögner folgt Norbert Minwegen.

Am 31. Oktober tritt Professor Hans-Georg Bögner, langjähriger Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur und der sk stiftung jugend und medien, in den Ruhestand. Seit 1987 bzw. 1991 stand er an der Spitze der beiden Stiftungen, 2008 übernahm er zusätzlich die Leitung der „Akademie für uns kölsche Sproch“, wurde also ihr „Baas“.

Bereits seit dem 1. November letzten Jahres steht ihm Norbert Minwegen, Bereichsleiter Unternehmenskommunikation der Sparkasse KölnBonn, als Geschäftsführer zur Seite. Dies erfolgte nach Beschlussfassung der Vorstände beider Stiftungen und sollte eine reibungslose Einarbeitung und Übergabe der laufenden Geschäfte sicherstellen.

Norbert Minwegen verantwortet seit 2007 neben der Unternehmenskommunikation schon die Bereiche Spenden und Sponsoring. Dadurch ist er bereits in hohem Maße

mit dem bürgerschaftlichen Engagement und dem kulturellen Geschehen in der Region vertraut. Nach dem Ausscheiden von Professor Bögner führt Norbert Minwegen seine Geschäftsführertätigkeit fort und bleibt weiterhin Bereichsleiter Unternehmenskommunikation der Sparkasse KölnBonn.

Wir verabschieden Hans-Georg Bögner mit den besten Wünschen in seinen verdienten Ruhestand und freuen uns, dass er der SK Stiftung Kultur als Vorsitzender des Kuratoriums verbunden bleibt. Gleichzeitig begrüßen wir Norbert Minwegen als Nachfolger und wünschen ihm alles Gute für seine neuen Aufgaben.



Norbert Minwegen

Foto: altengarten.de



Hat ehr ald gehoot...

Unter dieser Überschrift erscheint viermal im Jahr der **Newsletter** der „Akademie für uns kölsche Sproch“. Jeweils in der Mitte der Monate Februar, Mai, August und November informieren wir Sie über unsere Veranstaltungstermine, Neuigkeiten und geben Buchtipps. **Registrieren Sie sich auf www.koelsch-akademie.de!**

ANSCHLUSS ANS LEBEN.

Besser hören mit smarten Hörgeräten.
Hoher Bedienkomfort und beste Verbindungs-
möglichkeiten sorgen für mehr Lebensqualität.

Mit 24 Filialen im
Kölner Raum sicher
auch in Ihrer Nähe.



Köttgen
Hörakustik 
...wieder gut hören.

50672 Köln
Hohenzollernring 2-10

0800 - 60 55 400
(kostenlose Servicenummer)

koettgen-hoerakustik.de
info@koettgen-hoerakustik.de

Liebe Rätselkönige!

Im November findet zum letzten Mal ein Kölner Abend statt. Das Komponistenporträt war seit 2017 ein beliebter Programmhpunkt. Der Auftakt war einem Komponisten, Texter und Sänger gewidmet, dessen Todestag sich 2017 zum 40. Mal jährt. Unsere Frage lautet:

Wer war der erste und wer ist der letzte Protagonist im Komponistenporträt?

Notieren Sie beide Namen und senden Sie sie **bis Donnerstag, den 30. September 2021** per Postkarte an: Akademie für uns kölsche Sproch, Ingeborg Nitt, Im Mediapark 7, 50670 Köln oder per E-Mail an: nitt@sk-kultur.de.

Folgende Preise werden unter allen richtigen Einsendungen verlost:

1. Preis:

zwei Karten für den Klaaf em Mediapark am 30. November 2021



2. Preis:

ein Buch von Cilli Martin „Wölle Fäddem“

3. Preis:

eine Mundartanthologie „Dreimal null ess null ...“

Im letzten Heft haben wir nach dem „blauen Stein“ gefragt. Zum Tode verurteilte Straftäter wurden auf dem Weg zum Richtplatz dreimal gegen ihn gestoßen. Dazu läutete das Armesünderglöckchen und der Henker rief: „Ich stüssen dich an dä blaue Stein, du küss din Vader un Moder nit mih heim.“

Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels sind:

Christiane Beilstein –

2 Karten für den Klaaf em Mediapark

B. Ostermann –

ein Buch von Carl Dietmar „Das mittelalterliche Köln“

Horst Gutenberger –

ein Buch von Georg Bönisch „Der unbekannte Dom“

Gewinnbereitstellung

Die Gewinner erhalten ihren Gewinn auf dem Postweg zugestellt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Mitarbeiter und Seminarleiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“ sind von der Teilnahme ausgenommen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Personenbezogene Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Abwicklung des Gewinnspiels verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

EDITORIAL



Leev Fründinne un Fründe, liebe Leserinnen und Leser,

zahlreiche Vorworte durfte ich in den letzten Jahren verfassen und Ihnen einige Lektüreanregungen für vergnügliche und informative Lesemomente geben. Unser „KLAAF-Heft“ hat sich zu einem sehr beliebten Magazin rund um die Themen der „Akademie für uns kölsche Sproch“, aber auch unserer Heimatstadt Köln entwickelt. Darüber freuen wir uns sehr. Nach nunmehr 34 Jahren an der Spitze der SK Stiftung Kultur der Sparkasse Köln-Bonn und mittlerweile auch 12 Jahren als Baas der Akademie, verabschiede ich mich Ende Oktober aus der aktiven Berufstätigkeit und werde verstärkt meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten nachgehen. Ich weiß die Aktivitäten in guten Händen meines Nachfolgers und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung und bin sicher, Sie werden uns weiterhin die Treue halten. Es war jederzeit eine Ehre, diese, für Köln so wichtige und populäre Einrichtung zu leiten und mitzuprägen. In diesem Heft finden Sie wiederum zahlreiche Veranstaltungshinweise, denn wir gehen fest davon aus, dass wir im 2. Halbjahr 2021 wieder in die „Vollen“ gehen können. Sehr dankbar bin ich, dass wir mit unserem Doppelinterview auch einen Beitrag leisten können zum Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, denn Alaaf und Schalom schließen sich nicht aus, sondern ergänzen sich bestens. Bleiben Sie gesund.

Ihr

Prof. Hans-Georg Bögner

Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur und Leiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“

»Ich glaube auch fest daran, dass eine Gesellschaft von Diversität in jeder Form unglaublich profitiert.«

Aaron Knappstein



Wir wollen lebendiges Judentum zeigen

Im Jahre 321 nach Christus erreichte den römischen Kaiser Konstantin eine ungewöhnliche Bitte aus Köln:

Er möge doch per Gesetz erlauben, dass auch Menschen mit jüdischem Glauben politische Ämter bekleiden und zum Beispiel in den Rat der Stadt berufen werden dürfen. Das Dekret des Kaisers ist bis heute das älteste urkundliche Zeugnis jüdischen Lebens in Deutschland.

KLAFF: Frau Schulhof-Walter, um das bedeutsame Jubiläum zu feiern, wurde eigens der Verein „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ gegründet, in dem Sie Vorstandsmitglied sind. Was ist aus dem stattlichen Festprogramm unter Corona geworden?

Ruth Schulhof-Walter: Wir mussten in den letzten Monaten unglaublich viel umsortieren. Beispielsweise hatten wir einen Festakt mit 800 Leuten im Gürzenich vorbereitet. Der wurde wegen der Pandemie zwei Monate vorher abgesagt, weshalb wir in kürzester Zeit – u. a. mithilfe des WDR und der Firma Encanto – eine FernsehSendung auf die Beine gestellt haben. Von den fast 1500 Veranstaltungen, die im ganzen Land geplant sind, konnten manche digital stattfinden, viele aber mussten verschoben werden. Wir setzen jetzt also auf das zweite Halbjahr und verhandeln aktuell mit dem Bundesinnenministerium wegen der Gelder, dass wir auch noch in das Jahr 2022 gehen dürfen.

Aaron Knappstein: Das macht ja vielleicht auch Sinn, die Festlichkeiten nicht nur auf ein Jahr zu begrenzen. Genau genommen kamen die Jüdinnen und Juden zeitgleich mit den Römern an den Rhein – das ist also schon viel länger her als 1.700 Jahre. Zu wünschen wäre es ja sowieso, dass diese Angebote, den Menschen ein lebendiges Judentum zeigen zu können, weiterhin Bestand haben können. Übrigens auch etwas, was wir mit unserem Engagement rund

Von Köln ausgehend wurde nun – wegen der Corona-Pandemie leider bisher nur teilweise durchführbar – in Deutschland ein Festjahr organisiert mit mehr als tausend Veranstaltungen, darunter Konzerte, Ausstellungen, Podcasts, Theateraufführungen, Filme und vieles mehr.

Die Journalistin Christina Bacher hat mit Ruth Schulhof-Walter und Aaron Knappstein über Vorurteile und Antisemitismus gesprochen, aber auch über die große Chance, jüdisches Leben wieder sichtbarer zu machen. Auch und gerade in Köln.

Interview: Christina Bacher

Fotos: Hanna Witte

um den Karnevalsverein „Kölsche Kippa Köpp e. V. von 2017“ bemerken: Dass wir mit Menschen in Kontakt kommen, die wir anderweitig nie erreicht hätten.

KLAFF: Sie beide engagieren sich seit Jahren darum, jüdisches Leben in der Stadtgesellschaft präsenter zu machen – ob durch Führungen und Veranstaltungen in der Synagogen-Gemeinde und im EL DE-Haus und letztlich auch durch die Gründung des Karnevalsverein „Kölsche Kippa Köpp e. V. von 2017“, denen Sie, Herr Knappstein, als Präsident vorstehen. Verstehen Sie sich in gewisser Weise auch als eine Art Brückenbauer?

Aaron Knappstein: Unbedingt. Wobei wir das bei Vereinsgründung zu Beginn gar nicht priorisiert hatten. Wir wollten eigentlich nur mit Gleichgesinnten Karneval feiern und uns als Jüdinnen und Juden treffen. Heute haben die „Kölschen Kippa Köpp e. V. von 2017“ auf Facebook mehr als 2600 Follower, die mitbekommen, welche Feiertage wir feiern oder was uns sonst so bewegt. Mitten in der Session beispielsweise, am 27. Januar, findet alljährlich der Gedenktag an die Shoa statt. Da erinnern wir an die verstorbenen Mitglieder des jüdischen Karnevalsvereins, den es schon vor 1933 gegeben hat und nach dem jetzt auch eine Straße an der Ulrepforte benannt wird: Der „Kleine Kölner Klub-Weg“. Plötzlich beschäftigen sich die Leute mit dieser Thematik, was ganz wunderbar ist.

Ruth Schulhof-Walter: Das ist deshalb auch wunderbar, weil die Menschen die jüdische Gemeinschaft in ihrer Stadt endlich besser kennenlernen können. Man sagt doch so schön: Was man kennt, das schlägt man nicht. Ob diese Annäherung nun über den Karneval passiert oder über die geplanten Begegnungsprojekte, Kulturangebote und Informationsveranstaltungen – das ist letztlich egal. Wie oft hören wir den Satz: Wir kennen keinen einzigen Juden persönlich. Dabei leben wir doch in einer und derselben Stadt! Dass eine Annäherung jetzt wieder möglich ist, macht mich sehr zufrieden.

KLAFF: In der Tat bin auch ich heute zum ersten Mal hier in der Synagoge, deren Zugang ja durch stete Polizeipräsenz und die Einlasskontrolle für Bürgerinnen und Bürger erschwert wird. Aber mal davon abgesehen: Warum war denn eine Annäherung von jüdischer Community und Stadtgesellschaft bislang nur bedingt möglich, wie Sie sagen?

Aaron Knappstein: Man darf nicht vergessen, dass die Jüdinnen und Juden der Stadt einen sehr großen Vertrauensvorschuss gegeben haben, indem sie 1945 zurückgekommen sind, um wieder eine Gemeinde zu gründen. Dennoch war die jüdische Gemeinschaft eher darauf bedacht, nicht aufzufallen. Das sitzt tief in uns drin. Ein Beispiel: Ich trage selten die Kippa (Kopfbedeckung), einfach, weil ich nicht so religiös bin, dass ich das tun müsste. Wenn ich aber an Jom Kippur (höchster jüdischer Feiertag) in die Synagoge gehe, trage ich sie. Mit Kippa verhalte ich mich anders. Ich würde beispielsweise nie über eine rote Ampel laufen, weil ich niemandem eine An-

griffsfläche für antisemitische Äußerungen bieten möchte. Das ist ein sehr starkes Gefühl, das sich erst ganz langsam wandelt.

Ruth Schulhof-Walter: Ja, ich sehe das ähnlich. Jeder von uns hat seine Traumata, das röhrt von unseren Familiengeschichten her, da muss man sich nichts vormachen. Meine Eltern waren Shoa-Überlebende – ich hatte als Kind Auschwitz noch täglich am Mittagstisch. So war unsere Vorgängergeneration also noch viel zu ängstlich, um sich zu zeigen. Wir heute sind mutiger, obwohl wir um das Risiko wissen, aufzufallen. Zumal der Antisemitismus ja wieder auf dem Vormarsch ist in Deutschland.

KLAFF: Sie spielen auf die jüngsten antisemitischen Ausfälle, unter anderem bei pro-palästinensischen Kundgebungen, an, die der Bundestag später scharf verurteilt hat. Von der „bösen Fratze des Antisemitismus“ war die Rede und von neuen erforderlichen Sicherheitskonzepten. Steht das diesem Mut im Wege, sichtbarer zu werden?

Ruth Schulhof-Walter: Ja, diese Entwicklungen machen mir große Sorgen. Vor allem auch, weil nicht konsequent dagegen vorgegangen wird, wie der Anschlag auf die Synagoge in Wuppertal letztens wieder gezeigt hat. Natürlich kann es sein, dass viele von den 150.000 Jüdinnen und Juden in diesem Land daraus Konsequenzen ziehen und ihre Koffer packen. Wir haben – anders als 1933 – überall auf der Welt Familien, die uns aufnehmen würden. Und was passiert dann mit diesem Land? Welche Randgruppe trifft dann der Hass und die Ausgrenzung? Wenn wir jetzt nicht alle gemeinsam gegen diese feindliche Stimmung aufstehen, dann ist – unabhängig von Herkunft und Religion – die Freiheit eines ganzen Landes in Gefahr. So sehe ich das.

Aaron Knappstein: Ein Beispiel: Die Gründung der „Kölschen Kippa Köpp“ wurde ja sehr wohlwollend begleitet und unterstützt durch Christoph Kuckelkorn als Präsident des Festkomitees Kölner Karneval. Viele haben uns herzlich als zurückgekommenes Mosaiksteinchen in die Karnevalsfamilie aufgenommen, was uns natürlich sehr freut. Allerdings erwarte ich dann natürlich, so habe ich es letztens auch mal in einem Vortrag formuliert, dass die Karnevalsfamilie und die Stadtgesellschaft auch hinter uns stehen, wenn uns jemand bedroht. Zum Glück sind wir bislang nie Opfer von Anfeindungen geworden – nicht mal auf unseren Social Media-Kanälen.

KLAFF: Umso wichtiger die Aufklärungsarbeit, die Sie leisten. Wäre es denn denkbar, dass man jüdische Festtage gemeinsam feiert? So wie an vielen Schulen ja auch das muslimische Zuckerfest begangen wird oder eben christliche Weihnachtsfeiern stattfinden?



„Wenn wir jetzt nicht alle gemeinsam gegen diese feindliche Stimmung aufstehen, dann ist die Freiheit eines ganzen Landes in Gefahr.“

Ruth Schulhof-Walter: Warum nicht? Wichtig ist es, den Menschen die Schwellenangst zu nehmen und ihnen zu zeigen, dass wir gar nicht so anders sind. Und natürlich passiert das schon seit Jahren und nicht erst, seit wir dieses vielfältige Jubiläumsprogramm auf die Beine gestellt haben. Wenn wir beispielsweise als Synagogen-Gemeinde im Rahmen der Kooperation mit „Literatur in den Häusern der Stadt“ unsere Räumlichkeiten zur Verfügung stellen und den Gästen eine Führung vor der Veranstaltung anbieten, laden wir sie ein, uns kennenzulernen. An Sukkot (traditionelles Laubhüttenfest) werden wir diesen Herbst im öffentlichen Raum in vielen Städten große Laubhütten aufstellen und die Bürgerinnen und Bürger dorthin einladen. Kommen sie mit Essen oder Trinken oder kommen sie, um mit uns zu diskutieren – sie sind willkommen. Darauf freue ich mich schon.

Aaron Knappstein: Ich glaube auch fest daran, dass eine Gesellschaft von Diversität in jeder Form unglaublich profitiert. Es sind ja nicht nur die Gemeinsamkeiten, sondern auch die Unterschiede, die das Zusammenleben so spannend machen. Warum also nicht gemeinsam Feste feiern, die bislang noch nicht allen bekannt waren. Oder warum nicht alle zusammen Karneval feiern, weil wir das eben kennen und lieben und wir – abseits der Religion und Tradition – eben auch alle Kölnerinnen und Kölner sind.

KLAAF: Nach der pandemiebedingten Durststrecke hungrern wir doch geradezu nach kulturellen Events und freuen uns auf einen regen Austausch mit unseren Mitmenschen. Ich jedenfalls bin durch unser Gespräch neugierig geworden. Können Sie schon sagen, was uns in der zweiten Jahreshälfte erwartet?

Aaron Knappstein: Unsere Planungen gehen voran für die nächste Session – auch unabhängig und/oder unterstützend zum Jubiläumsprogramm. Wir von den „Kippa Köpp“ werden in jedem Fall wieder unsere zwei Veranstaltungen durchführen, also einmal „Falafel und Kölsch“ in der Synagoge in der Roonstraße und den Rheinischen Nachmittag im Wohlfahrtszentrum in der Ottostraße. Außerdem haben wir eine weitreichende Recherche gemacht und in den USA, in Israel und in Mexiko die Nachfahren der Mitglieder des ersten Karnevalsvereins von vor 1933 ausfindig gemacht, in dessen Tradition wir uns ja sehen. Diese Nachfahren kommen im Rahmen eines Begegnungsprogramms der Stadt im November hierher. Eine Enkelin hat sogar noch den Karnevalsorden ihres Großvaters aufgehoben, ohne genau zu wissen, was das genau ist. Da erwarten uns sehr viele schöne Momente, die wir gerne mit anderen teilen werden.

Ruth Schulhof-Walter: Ich bin ganz zuversichtlich, dass wir uns spätestens ab Herbst auf ein vielfältiges Programm rund um unser 1.700-Jahr-Jubiläum freuen können. Als Vorsitzende des Vereins war ich bei den drei Juryrunden dabei, bei



denen wir uns durch hunderte Anträge mit Ideen gewälzt haben und natürlich darauf geachtet haben, dass die Veranstaltungen nicht nur in Hotspots wie Köln, München und Berlin stattfinden, sondern jedes Bundesland mit einbezogen wird. Die meisten Veranstaltungen finden aber tatsächlich in NRW statt. Das zeigt ja auch, dass unsere jahrelange Vorbereitung jetzt Früchte trägt und immer größere Kreise zieht. Sie sind herzlich eingeladen, teilzunehmen.

KLAAF: Fein. Dann bedanke ich mich hiermit erst einmal für das Gespräch und freue mich auf ein Wiedersehen.

Aaron Knappstein ist Mitglied der „StattGarde Colonia Ahoj e. V.“ und Präsident der ersten jüdischen Karnevalsgesellschaft in Köln nach dem Zweiten Weltkrieg. Die „Kölsche Kippa Köpp e. V. von 2017“ stehen in der Tradition des Vereins „Kleiner Kölner Klub“, der ebenfalls drei K im Kürzel hatte und sich dann aufgrund der Machtübernahme der Nazis Anfang der 1930er-Jahre selbst auflöste. Knappstein ist Mitglied der jüdischen liberalen Gemeinde in Köln-Riehl und macht seit Jahren Führungen für das NS-Dokumentationszentrum.

Mehr Informationen über den Verein „Kölsche Kippa Köpp e. V. von 2017“ finden Sie auf Facebook oder unter www.kippakoeppekoeln

Ruth Schulhof-Walter ist ehrenamtliches Vorstandsmitglied im neu gegründeten Verein „321-2021: 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e. V.“ und organisiert gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen von Köln aus das Jüdische Festjahr 2021, das in der ganzen Republik begangen wird. Sie ist seit vielen Jahren in der Synagogen-Gemeinde Köln aktiv, auch, um mit Führungen und Vorträgen eine Brücke zur Stadtgesellschaft zu bauen. Bis zum Sommer 2021 arbeitete sie hauptberuflich in der Verwaltung der Synagogen-Gemeinde.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen rund um das Jubiläumsjahr finden Sie auf der Seite www.2021jlid.de

Die „Akademie für uns kölsche Sproch“ hat 17 Veranstaltungen zum Themenjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ zusammengestellt, wie z. B. Führungen sowie interessante Rad- und Stolpersteintouren. Infos und Tickets unter www.urlaubinkoeln.de



Henning Krautmacher



Die Brausen



Das Team des Kölner Abends: Monika Salchert, Hans-Georg Bögner und Willy Ketzer

Kölner Abende Nummer 17...

Zweimal mussten die Maitempore für den 17. Kölner Abend nun schon aufgrund der Corona-Verordnungen ausfallen. Nach der Sommerpause soll es aber wieder losgehen, und dann geht die vorletzte Ausgabe dieses beliebten Formats über die Traditionsbühne an der Aachener Straße.

Für den **31. August 2021, 19 Uhr** haben Monika Salchert und Hans-Georg Bögner interessante Gäste eingeladen, z. B. **Henning Krautmacher**, Frontmann der Höhner, der vor allem über sein soziales Engagement berichtet. Seit 2019 ist **Nanette Snoep** Direktorin des Rautenstrauch-Joest-Museums. Welche Pläne sie für das Museum hat, erzählt sie auf dem roten Sofa. **Kaspar Kraemer**, Architekt in Köln, engagiert sich auch ehrenamtlich für unsere Stadt. Die musikalischen Gäste sind zum einen die fünf Musikerinnen und Musiker der Gruppe **Amago**, die kölsche Klassiker sowie eigene Kompositionen mit anspruchsvollen Arrangements interpretieren. Zum anderen erwarten wir den Kölner Frauen-Shanty-Chor „**Die Brausen**“. Sehr, sehr dankbar sind wir all unseren Gästen, die die nunmehr dritte Verschiebung des Termins so fröhlich mitgetragen haben und nun alle in „Originalbesetzung“ wieder dabei sind.

Unser Komponistenporträt befasst sich mit **Marie-Luise Nikuta**. Die „Mottoqueen“ des Kölner Karnevals verstarb am Veilchendienstag, dem 25. Februar 2020 mit 81 Jahren. Als sie sich am 11. 11. 2014 auf dem Heumarkt von der Bühne verabschiedete, endete eine erfolgreiche und ungewöhnliche Karriere als Sängerin. Denn als Frau hatte sie es in den 1960/70er Jahren nicht leicht, im Kölner Karneval Fuß zu fas-

sen. Aber sie verstand es, sich durchzusetzen, zumal sie ihre Lieder selbst textete und komponierte. Im Laufe der Jahre entstanden mehr als 160 Karnevalslieder, darunter über 40 Mottolieder. Zu den bekanntesten Titeln gehören: „E paar Jrosche für Ihs“, „Kölsch, Kölsch, Kölsch“, „Stroßebahn-Song“, „Mer loße uns nit lumpe“ oder „Wenn die Engelcher ens Fas-telovend fiere“.

Natürlich darf die beliebte „Hausband“ des Kölner Abends, das **Willy Ketzer Jazztrio**, nicht fehlen. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches und spannendes Programm!

17. Kölner Abend

31. August 2021, 19 Uhr, „Volksbühne am Rudolfplatz“

Karten: 22 € / ermäßigt 20 € an der Abendkasse in der „Volksbühne am Rudolfplatz“, 17 € / ermäßigt 15 € (zzgl. VVK-Gebühr) bei allen Kölnticket Verkaufsstellen, koelnticket.de, Tel.: 0221/2802 sowie im Sekretariat der „Akademie für uns kölsche Sproch“, Im Mediapark 7, 50670 Köln (Mo-Do von 9-13 Uhr). Bereits erworbene Karten behalten ihre Gültigkeit.

... und 18

Gerne hätten wir die Reihe „Der Kölner Abend“ noch auf 20 Ausgaben gebracht, leider hat uns die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. So teilt sich nun **am 2. November 2021, 19 Uhr** das letzte Mal der Vorhang zu diesem vergnüglichen Abend mit Kölner Gästen und Kölner Themen. Das Moderatorenpaar Monika Salchert und Hans-Georg Bögner haben ein Programm vorbereitet, das sehr von Musik geprägt ist. Mit dabei ist natürlich die beliebte „Hausband“ des Kölner Abends: das **Willy Ketzer Jazztrio**.

Der Gästereigen beginnt mit dem 2009 gegründeten **Filmhaus Chor**. Unter der Leitung von **Guido Preuß** unterhält er das Publikum mit fetzigen Melodien und passenden Tanz- und Showelementen aus Film und Fernsehen. Seit rund drei Jahren gibt es in Köln den jüdischen Karnevalsverein „**Kölsche Kippa Köpp e. V. vun 2017**“, der an die Tradition des früheren jüdischen Karnevalsvereins „Kleiner Kölner Klub“ anknüpfen möchte. Der Präsident **Aaron Knappstein** berichtet über seine Erfahrungen im Karneval und im heutigen Köln.

Der Fernseh- und Rundfunkmoderator **Thorsten Schorn** ist dem Publikum bereits auf verschiedenen Sendern wie RTL und Vox oder Das Erste und WDR begegnet. **Georg Stallnig** ist Tanzlehrer und betreibt eine Tanzschule. Er erläutert seine Arbeit mit Kindern und Demenzkranken, in der er sehr gerne kölsche Musik einsetzt. Den musikalischen Abschluss gestaltet die Band **StadtRand** mit Sänger **Roman Lob**.

Für das Komponistenporträt haben wir uns zum Abschluss einen besonderen Leckerbissen aufgespart: im Zentrum wird der Grandseigneur des Kölner Liedgutes, der Krätzchensänger, Komponist und Textdichter **Ludwig Sebus** stehen, der mit 96 Jahren immer noch regen Anteil nimmt am Geschehen seiner Heimatstadt Köln. Seine bekanntesten Lieder werden erklingen, Mitsingen erlaubt und gewünscht: Jede Stein en Kölle es e Stöck vun deer! Zum Schluss heißt es wieder: Kutt god heim und Atschüss, der Kölner Abend schließt den Vorhang, es war besonders schön mit unserem Publikum und den tollen Gästen. Lassen Sie sich diesen hochinteressanten und sehr bunten Abschiedsabend nicht entgehen!

18. Kölner Abend

2. November 2021, 19 Uhr, „Volksbühne am Rudolfplatz“

Karten: 22 € / ermäßigt 20 € an der Abendkasse in der „Volksbühne am Rudolfplatz“, 17 € / ermäßigt 15 € (zzgl. VVK-Gebühr) bei allen KölnTicket Verkaufsstellen, koelnticket.de, Tel.: 0221/2802 sowie im Sekretariat der „Akademie für uns kölsche Sproch“, Im Mediapark 7, 50670 Köln (Mo-Do von 9-13 Uhr). Bereits erworbene Karten behalten ihre Gültigkeit.



Thorsten Schorn

Foto: WDR, Annika Fußwinkel



Filmhaus Chor

Foto: Ralf Schmied



Aaron Knappstein

Foto: Hanna Witte



StadtRand

Foto: Martin Boden

Gebore vör 111 Johre: zwei kölsche Webers un ein Botz



Aller guten Dinge sind drei! Dieses Motto haben sich der Heimatverein Alt-Köln e. V. und die „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu eigen gemacht und starten einen dritten Versuch, die mittlerweile überfällige Geburtsfeier der drei kölschen Künstler Heinz Weber, Fritz Weber und Hans Philipp Herrig zu begehen – und zwar am 28. September.

Der Mundartautor **Heinz Weber** und die beiden Musiker **Fritz Weber** und **Hans Philipp Herrig** stehen im Mittelpunkt des Abends. Wir haben sie in den vorherigen Heften bereits ausführlich vorgestellt, so dass wir Ihnen dieses Mal mit einem Gedicht von Heinz Weber Appetit auf unsere gemeinsame Veranstaltung machen möchten.

» SPENNKNÖPP «

Als Quös em koote Schladerbötzche,
Do ha'mer off mem ganze Schmötzche
Om Felzegraven op d'r Mor
Geschwat un geklaaf en einer Toor.
Op eimol reef vun uns dann einer:
„No seht ens an, ehr Lück, wat meint'r,
Ich han gefunge, nä, wat e Glöck,
E füssig-rut Zweipenningsstöck.“
„Dann loß meer doför Spennknöpp kaufe!“
Un glich moot einer ielig laufe
Nohm Thoonmaat bei de Weyrauchs flöck.
Die hat vun denne Gummi-Knöpp
Em glaser Döppé huh un schmal
De allerschönste Färve wal.
Et kräg no jeder singe Knopp.
Dä wood et ehsch en de Mul gestopp.
Drop woodte Dumen un Zeigefinger
Bespaut vun vörren un vun hinger:
Dann woodt dä weiche Gummi-Knopp
Zwesche de naaße Fingere gestopp.
Un hin un her, met Aki un en Rasch
Dä Gummibrei wood klein gepaasch,
Bes Dume dann un Zeigefinger
Ömsponne wore vun buntem Schimmer.
No wood su lang gemängelee't,
Bes wick die Spenn sich träcke leet.
Met Stolz meer trocke die Spenn usenein
Langsam un höösch an ehre veer Bein.
Die Spenn moot dönn sin wie eine Huch
Un ohne Knubbele en d'r Medde d'r Buch.
Un we'mer genog op däm Mörche gerötsch,
Woodte die Fingere avgelötsch.



*Wat wor dat söß un wat schmeckte dat got,
Die Spenn noh Zucker, die Fingere noh Sot!
Su loß meer hück och noch ens spenne
Vun Kinderglöck un fruhe Senne.
Geknuv un mangs gemängelee't
Wäden üch Spennknöpp för et Häzt präsentee't.
Se soll söß üch schmecke, Spenn för Spenn:
Denn dä eß doch ene ärme Penn,
Dä stell för sich, su dann un wann,
Nit noch ens sillig spenne kann!*

Die „Kölschen Verzählcher für Hären un Mamsellcher“ von Heinz Weber werden von **Ulla Reusteck** und **Manfred Schmitt** vorgetragen, **Philipp Oebel** widmet sich den Liedern von Fritz Weber und Hans Philipp Herrig. Der Heimatverein Alt-Köln e. V. und die „Akademie für uns kölsche Sproch“ freuen sich, alle Fans der „kölschen Sproch“ wieder begrüßen zu können!



Philipp Oebel, Ulla Reusteck und Manfred Schmitt

Fotos: Ingeborg Nitt



Klaaf em Mediapark

28. September 2021, 19 Uhr im Saal (1. OG), Im Mediapark 7, 50670 Köln

Karten zu jeweils 10 € in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel.: 0221/888 95 202, E-Mail: nitt@sk-kultur.de und an der Abendkasse sowie beim Heimatverein Alt-Köln e. V. Bereits erworbene Karten behalten ihre Gültigkeit.



»Mer kann et esu odder esu sinn«

Das Kölner Kabarett Ensemble „Medden us dem Levve“ stellt beim Klaaf em Mediapark sein neues Programm vor. Lassen Sie sich diesen unterhaltsamen Abend am 30. November nicht entgehen!

»Mer kann et esu odder esu sinn –
Bal jeder kennt dä Sproch.
Jrad wa‘ mer sich nit einich
ess weed dä janz off jebruch.
Alles hät sing zwei Sigge –
Ejal op welcher do jrad steis,
kann dat der Bleck verändere
bevör do wigger jeis.«

„Alles hät sing zwei Sigge“ – diese Aussage bietet eine Steilvorlage für Leeder un Verzählcher in kölscher Mundart, für Sketche und Zwiegespräche. Wie in den früheren Programmen schreiben die Ensemblemitglieder alle Texte selbst und orientieren sich dabei an alltäglichen Dingen und Begebenheiten. Denn der Alltag bietet mehr als genug Anregungen, wenn man nur genau hinsieht.

Nach 15 Jahren hat es im Ensemble eine Änderung gegeben. Mit dabei ist weiterhin Elfi Steickmann. Die Autorin, deren letztes Buch „Och dat noch“ 2019 im Marzellen Verlag erschien, steuert wie gewohnt ihre abwechslungsreichen „Rümcher un Verzählcher“ bei. Regelmäßige Besucher der Akademie-Veranstaltungen kennen sie von vielen Auftritten in unterschiedlichen Zusammensetzungen und können sich auf ihren geplanten Vortrag freuen.

Singen können die Musiker alle, und jeder der sechs hat seine eigene charakteristische Art, seine Lieder zu präsentieren. Außerdem beherrschen sie unterschiedliche Instrumente, so dass sie sich untereinander ergänzen und jeden Liedtext mit dem passenden Sound unterlegen können. Wolfgang Nagel, Mitbegründer des Ensembles, lebt nicht nur seine Musikbegeisterung auf dem Podium aus, sondern führt auch durch den Abend. Mit ihrer klaren Sopranstimme verleiht Mariam Weber allen Liedern eine besondere Note. In Tiflis/ Georgien geboren hat sie ihr Herz auch an die kölsche Musik verloren. Der Bassist Dirk Schnelle und der Pianist Andreas Münzel überzeugen nicht nur bei „Medden us dem Levve“ mit ihren musikalischen Qualitäten, sondern sind auch in weiteren Gruppierungen unterwegs. Horst Weber, bereits als Karnevalist bestens bekannt, ist Komiker und Musiker zugleich. Er versteht es, mit seiner ganz speziellen Art die Menschen zum Lachen zu bringen. Der „Neue“ im Ensemble ist in Köln und darüber hinaus ein alter Bekannter. Franz Martin Willizil ist als „Dä Hoot“ solo und in verschiedenen Bands seit Jahren eine feste Größe und komplettiert nun „Medden us dem Levve“.

Sidd Ehr jetz am üvverläje: „Soll ich Kaate kaufe odder nit?“ un am denke: „Mer kann et esu odder esu sinn!“ ? Dann sage mer Üch: „Enä! Dismol kann mer et nor esu sinn! Et jitt nor ein Sick, ein Anwood: Mer kaufe Kaate för „Medden us dem Levve“!

Klaaf em Mediapark

30. November 2021, 19 Uhr im Saal (1. OG), Im Mediapark 7, 50670 Köln

Karten zu jeweils 10 € in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel.: 0221/888 95 202, E-Mail: nitt@sk-kultur.de und an der Abendkasse. Bereits erworbene Karten für ausgefallene Klaafs em Mediapark können eingetauscht werden. Bitte melden Sie sich vorab telefonisch oder per E-Mail.



Der Gesangstechnische Hilfsdienst



Elfi Steickmann

Su klingk Kölsch zor Chressdagszigg

Wie haben wir diesen besinnlichen, kölschen Vorweihnachtsabend im vergangenen Jahr vermisst, nun aber sind wir wieder am Start!

Die „Akademie für uns kölsche Sproch“ feiert gemeinsam mit der KölnMusik GmbH am **Mittwoch, den 8. Dezember, um 20 Uhr** zum dritten Mal mit vielen Kölschen Musikern und Mundartdichtern die Chressdagszigg. In Kölns schönstem Konzertsaal bieten wir unseren Gästen ein abwechslungsreiches kölsches Programm mit Krätzchen und Weihnachtsmusik.

Der Jugendchor von Sankt Rochus aus Bickendorf eröffnet „einfach himmlisch“. Mädchen und Jungen zwischen 12 und 25 Jahren freuen sich schon jetzt auf ihren Auftritt vor einem großen Publikum. Eine besondere Kombination aus Gesang und Lesung präsentiert der Gesangstechnische Hilfsdienst. Er besteht aus ca. 20 Damen, die in der Regel mehrstimmig die Handlung und Ereignisse einer Liebesgeschichte umrahmen oder das Geschehen durch musikalische Einwürfe kommentieren. Sie verstehen es aber auch, kölsche Weihnachtslieder zu präsentieren, wie sie am 8. Dezember beweisen.

Urkölsch und mit witzigen Texten gibt sich Elfi Steickmann die Ehre. Das Duo Rudi Meier und Horst Eßer nutzt die Bibel als Vorlage, um in Sachen Nikolaus auf den Punkt zu kommen. Rudi Meier ist seit Jahren Seminarleiter bei uns in der Akademie, Horst Eßer ist Diakon in Köln-Ehrenfeld. Gemeinsam werden die beiden Herren den heiligen Nikolaus ehren und bestimmt noch das ein oder andere vortragen, was man bisher über diesen Heiligen noch nicht

wusste. Auch noch im Programm und auf der Bühne haben wir Michael Hehn, besser bekannt als „Dä Nubbel“. Eigentlich ist er Musiklehrer am Dreikönigsgymnasium in Bilderstöckchen. Im Karneval geht er als „Dä Nubbel“ in die Bütt, um über aktuelle Entwicklungen hintersinnig und auf Kölsch zu spotten. Für uns tritt er in diesem Jahr als Weihnachtsbaumverkäufer auf. Abgerundet wird das Programm durch die beiden Künstler JP Weber, der im vergangenen Jahr sein 20-jähriges Bühnenjubiläum feierte, und Torben Klein, der mit der Band „Räuber“ einige Hits landete und nun als Solokünstler auftritt.

Moderation: Hans-Georg Bögner



Su klingk Kölsch zor Chressdagszigg

8. Dezember 2021, 20 Uhr

Kölner Philharmonie, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

Tickets gibt es ab 2. November 2021 bei KölnMusik Ticket.

Preise: zwischen 10 € und 39 € zzgl. Vorverkaufsgebühren

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.koelsch-akademie.de, die wir ständig aktualisieren.

30.07. bis 15.08.

„Urlaub in Köln“ Zu Fuß, mit dem Fahrrad, auf dem Wasser

„Urlaub in Köln“ bündelt seit fünf Jahren Radtouren, Führungen und Bootstouren abseits des normalen Tourismusgeschäfts. Auf dem Programm 2021 stehen insgesamt 75 Touren an Orte, die man so nicht kennt.

Wir sind zu Fuß, mit dem Fahrrad und auf dem Wasser unterwegs. Erkunden die Stadt von unten und oben, historisch und architektonisch. Atombunker, Siedlungen, Kunst, Dächer und Türme, die man nur von unten kennt, der Rhein mit seinen Häfen, Geschichten aus den Veedeln sowie „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ stehen auf dem Programm.

Für Kinder haben wir naturkundliche Angebote und Exkursionen in das römische und mittelalterliche Köln mit der Klappmaulpuppe Ara. Erstmalig bieten wir als Super Special einen Streetart Workshop in der Südstadt an.

Unsere Experten sind Journalisten, Autoren, Kunsthistorikerinnen, Fledermausbeauftragte, Krätzjessänger, Moderatoren sowie Schauspielerinnen und Schauspieler. Wir alle zusammen zeigen Köln in vielen Facetten.

Im Hinblick auf die Corona-Pandemie reduzieren wir die Teilnehmerzahl je nach Ort stark. Sie tragen Mund-Nasenschutz und halten die Abstanderegeln ein. Die Tickets werden ausschließlich online verkauft und per E-Mail verschickt. Uns liegt am Herzen, dass Sie sich wohl fühlen und gesund bleiben. Informationen zu den Terminen und Ticketkauf unter www.urlaubinkoeln.de

Donnerstag, 19.08., 14 Uhr

Vom Reichenspergerplatz zum Eigelstein

Aus der Reihe „Töürcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Auf dem Weg durch das Agnesviertel erinnern wir an die Schriftsteller

Heinrich Böll und Hilde Domin, die dort einen Teil ihres Lebens verbrachten.

Nachdem wir den quirlichen Ebertplatz überquert haben, gelangen wir durch das nördliche ehemalige mittelalterliche Stadttor auf den Eigelstein, der nach dem Zweiten Weltkrieg einen zweifelhaften Ruf hatte wegen Kleinkriminellen, Huren, Zuhältern und dem „Kölsch-Istanbul“ in der angrenzenden Weidengasse.

Treff: KVB-Haltestelle „Reichenspergerplatz“, Linien 16 + 18

Kosten: 8,- €

Anmeld.: Jutta Müller, Tel. 02233/21176, mobil 0178/2090544

Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr, Änderungen vorbehalten.

Sonntag, 22.08., 14-16 Uhr

„Met Sang und Klang durch Kölle“ Musikalischer Rundgang mit herrschmitz.

Kölsche Krätzcher un Leedcher met Quetsch un Schnüss an „Original-Schauplätzen“. Mit Volker Hein und Johannes Fromm.

Treff: Jan-von-Werth-Brunnen auf dem Altermarkt

Kosten: 15,- €

Karten: KölnTourismus, Kardinal-Höffner-Platz, Tel. 0221/346430

Weitere Termine:

So 26.09. und So 31.10., 14-16 Uhr

Samstag, 28.08., 15 Uhr

„Jede Daach es e Jeschenk“

Mit Monika Kampmann und Ingrid Ittel-Fernau.

Ort: Ev. Kirchengemeinde Bickendorf, Auferstehungskirche

Kosten: Eintritt frei, Spende erbeten

Kontakt: Christiane Piel, mobil 0160/97384919

Dienstag, 31.08., 19 Uhr

17. Kölner Abend - Verzällche un Musik

Eine Veranstaltungsreihe der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Die Moderatoren Monika Salchert und Hans-Georg Bögner begrüßen als Gäste Nanette Snoep, Henning Krautmacher, Kaspar Kraemer, den Kölner Frauen-Shanty-Chor „Die Brausen“ und die Gruppe Amago. Im Komponistenporträt: Marie Luise Nikuta. Mit dem Willy Ketzer Jazztrio.

Ort: Volksbühne am Rudolfplatz, Aachener Str. 5, 50674 Köln

Kosten: 17,- € (ermäßigt 15,- €)
zzgl. VVK-Gebühr,

22,- € an der Abendkasse

Karten: bei KölnTicket-Verkaufsstellen oder im Sekretariat der „Akademie für uns kölsche Sproch“, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-13 Uhr

Nachholtermin vom 05.05.2020.

Bereits erworbene Karten behalten ihre Gültigkeit.

Dienstag, 07.09., 13.30 Uhr

Rund um die Severinstorburg

Aus der Reihe „Töürcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

In einem der ältesten und urigsten kölschen Veedel finden wir nicht nur Spuren aus der Römerzeit, dem Mittelalter oder dem Beginn der Industrialisierung, sondern auch das quirliche Leben unserer Zeit.

Treff: Vor der Torburg am Clodwigplatz

Kosten: 8,- €

Anmeld.: Jutta Müller, Tel. 02233/21176, mobil 0178/2090544

Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr, Änderungen vorbehalten

Sonntag, 26.09., 12 Uhr

„Der Himmel, jewölv üvver Kölle“

Mit Monika Kampmann und

Ingrid Ittel-Fernau.

Zur Erinnerung an die Kölner Texter und Komponisten Henner Berzau und Hans Knipp.

Ort: Senftöpfchen-Theater,
Große Neugasse 2-4,
50667 Köln

Eintritt: ab 24,20 €

Karten: www.senftoepfchen-theater.de

Dienstag, 28.09., 19 Uhr

„Gebore vör 111 Johre: zwei kölsche Webers un ein Botz (Heinz Weber, Fritz Weber und Hans Philipp Herrig)“

Aus der Reihe „Klaaf em Media-park“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur. Gemeinsame Veranstaltung mit dem Heimatverein Alt-Köln e. V. Mit Ulla Reusteck, Manfred Schmitt sowie Philipp Oebel.

Wer kennt nicht die „Kölsche Verzällcher für Hären un Mamsellcher“ von Heinz Weber? Sie werden bis heute genauso gerne gelesen wie einige Lieder von Fritz Weber und den „Vier Botze“ gesungen werden. Grund genug, den drei Jubilaren einen Abend zu widmen.

Ort: SK Stiftung Kultur,
Im Mediapark 7, Saal, 1. OG,
50670 Köln

Kosten: 10,- €

Karten: in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten,
Tel. 0221/888 95 202,
Mail: nitt@sk-kultur.de
sowie an der Abendkasse

Nachholtermin vom 26.05.2020 und vom 17.05.2021. Bereits erworbene Karten behalten ihre Gültigkeit.

Mittwoch, 20.10., 13 Uhr

Türen, Tore, Portale

Aus der Reihe „Töürcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Unter Portalen versteht man große Gebäude-Eingänge, -Türen, -Pforten und -Tore, die durch ihre architektonische Umrahmung und künstlerischen Schmuck eine besondere Betonung erhalten. Auf unserem Weg finden wir schön gestaltete Tore an Kirchen und alten Patrizierhäusern, die sich im Laufe der verschiedenen Stilepochen deutlich unterscheiden.

Treff: Vor der Kirche St. Kunibert

Kosten: 8,- €

Anmeld.: Jutta Müller,

Tel. 02233/2 11 76,
mobil 0178/20 90 544

Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr,
Änderungen vorbehalten

Samstag, 30.10., 10 Uhr

„E Häppche Kölsch“

Wollten Sie immer schon einmal etwas über die kölsche Sprache erfahren? Unsere Kölsch-Seminare bieten Ihnen Gelegenheit dazu. Neugierig aber noch unentschlossen? „E Häppche Kölsch“, unser Schnupperkurs, vermittelt einen Eindruck in die Sprachpraxis. Für das richtige Flair sorgt der Einstieg in einer kölschen „Weetschaff“. Die Gilden-Brauerei lädt ein zu einem Kölsch und einem Halven Hahn! E Häppche Kölsch kann auch als Gutschein verschenkt werden.

Ort: Petersberger Hof,
Petersbergstr. 41,
50939 Köln
(Linie 18 bis Sülzburgstr.)

Beitrag: 12,- €

Anmeld.: ab dem 12. Juli 2021 unter
Tel. 0221/88 89 52 03,
Mo-Fr 8-12 Uhr.

Teilnahme ohne vorherige Anmeldung
nicht möglich!

Dienstag, 02.11., 19 Uhr

18. Kölner Abend - Verzällche un Musik

Eine Veranstaltungsreihe der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Die Moderatoren Monika Salchert und Hans-Georg Bögner begrüßen als Gäste Aaron Knappestein, Thorsten Schorn, Georg Stallnig, Guido Preuß und die Gruppe StadtRand.

Zum Schluss heißt es: Kutt got heim und Atschüss, der Kölner Abend schließt den Vorhang.

Lassen Sie sich diesen hochinteressanten und sehr bunten Abschiedsabend nicht entgehen!

Im Komponistenporträt: Ludwig Sebus. Mit dem Willy Ketzer Jazztrio.

Ort: Volksbühne am Rudolfplatz,
Aachener Str. 5, 50674 Köln

Kosten: 17,- € (ermäßigt 15,- €)
zzgl. VVK-Gebühr,

22,- € an der Abendkasse

Karten: bei KölnTicket-Verkaufsstellen oder im Sekretariat der „Akademie für uns kölsche Sproch“, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-13 Uhr

Dienstag, 09.11., 13 Uhr

Rundgang auf Melaten

Aus der Reihe „Töürcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Zum Beginn der „5. Jahreszeit“ wollen wir einige beliebte Karnevalisten auf dem Kölner Melatenfriedhof besuchen und uns an ihr fröhliches Schaffen für Köln erinnern.

Treff: Eingang Piusstr., Trauerhalle
Kosten: 8,- €

Anmeld.: Jutta Müller,

Tel. 02233/2 11 76,
mobil 0178/20 90 544

Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr,
Änderungen vorbehalten

AUGUST 21 - JANUAR 22



Donnerstag, 18.11., 18.30 Uhr

»Mer sin ärch speziell«

Eine Lesung mit Musik. Mit Elfi Steickmann und Andreas Münzel.
Veranstalter: Kath. Bildungswerk Leverkusen.

Ort: Herz Jesu Kirche,
Wiesdorfer Platz 55,
51373 Leverkusen (Wiesdorf)
Kosten: Eintritt frei

Sonntag, 28.11., 12 Uhr

Kölsche Weihnacht

Mit Monika Kampmann und Ingrid Ittel-Fernau.

Ort: Senftöpfchen-Theater, Große Neugasse 2-4, 50667 Köln
Eintritt: 24,20 €
Karten: www.senftoepfchen-theater.de
Weitere Termine:
Di 14.12. & Mi 15.12., 14.30 Uhr:
Ort: Bühne des Roncalli Weihnachtsmarktes. Mit Kindern verschiedener Schulformen.
So 19.12., 17 Uhr: Ort: Kartäuserkirche Köln, Kartäusergasse

Dienstag, 30.11., 19 Uhr

»Mer kann et esu odder esu sinn«

Aus der Reihe „Klaaf em Media-park“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.
Mit dem Kabarett Ensemble „Medden us dem Levve“.

Alles hat seine zwei Seiten - dieser altbekannte Satz bildet die Grundlage für die kölschen Rümcher, Verzählcher un Leeder, die das Ensemble selbst schreibt und gekonnt vorträgt.

Ort: SK Stiftung Kultur,
Im Mediapark 7, Saal, 1. OG,
50670 Köln
Kosten: 10,- €
Karten: in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den

Öffnungszeiten,
Tel. 0221/888 95 202,
Mail: nitt@sk-kultur.de
sowie an der Abendkasse
Nachholtermin vom 23.03.2021.
Bereits erworbene Karten behalten
ihre Gültigkeit.

Mittwoch, 08.12., 13 Uhr

Gang durch die Kölner Innenstadt

Aus der Reihe „Töürcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

In vielen adventlich geschmückten Schaufenstern sind bereits künstlerisch wertvolle Krippen zu bestaunen.

Treff: Kreuzblume vor dem Domplatz
Kosten: 10,- €, inkl. Küsternspenden
Anmeld.: Jutta Müller, Tel. 02233/21176,
mobil 0178/2090544
Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr,
Änderungen vorbehalten.

Mittwoch, 08.12., 20 Uhr

»Su klingk Kölsch zor Chressdagszigg«

Die „Akademie für uns kölsche Sproch“ feiert gemeinsam mit der KölnMusik GmbH zum dritten Mal mit vielen kölschen Musikern und Mundartdichtern die Chressdagszigg. Mitwirkende: Der Jugendchor von Sankt Rochus aus Bickendorf, der Gesangstechnische Hilfsdienst, Elfi Steickmann, das Duo Rudi Meier und Horst Eßer, Michael Hehn, alias „Dä Nubbel“ sowie JP Weber und Torben Klein.
Moderation: Hans-Georg Bögner

Ort: Kölner Philharmonie,
Bischofsgartenstr. 1,
50667 Köln
Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage, die wir ständig aktualisieren. Veranstalter: KölnMusik. www.koelnticket.de
Der Vorverkauf startet am 2. November über KölnTicket.

Ingolf Lück

Sehr erfreut.
Comedytour
2021



Nach mehr als 30 Jahren auf der Bühne, weiß der Wochenshow-Anchorman und Let's Dance-Sieger endlich Rat.

DI 5.10., 20:15 Uhr

Comedy

26,40 EUR / 19,80 EUR ermäßigt

Adrienne Haan & die Militär Big Band Luxemburg

Metropolis Berlin - eine swingende Hommage an Berlins 20er Köln-Premiere



Eine hinreißend kurzweilige musikalische Reise durch die Musikgeschichte.

SO 21.11., 19:00 Uhr

Konzert

28,60 EUR / 22,00 EUR ermäßigt

Anne Folger

Fußnoten
sind keine
Reflexzonen



Köln-Premiere

Ein Abend mit Geschichten, wunderschön arrangierten Liedern und einer Menge Humor.

DO 27.1., 20:15 Uhr

Klavierkabarett

26,40 EUR / 19,80 EUR ermäßigt

Senftöpfchen-Theater

Große Neugasse 2-4, 50667 Köln

Tickets und Infos:

www.senftoepfchen-theater.de

Bitte beachten Sie auch unsere Internetseite: www.koelsch-akademie.de

Freitag, 07.01., 13.30 Uhr

Krippengang in Köln-Rodenkirchen

Aus der Reihe „Töürcher en Kölle un drömeröm“ der „Akademie für uns kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.

Treff: KVB-Haltestelle „Heinrich-Lübke-Ufer“, Linie 16
Kosten: 10,- €, inkl. Küsternspenden
Anmeld.: Jutta Müller, Tel. 02233/21176, mobil 0178/2090544
Hinweis: Teilnahme auf eigene Gefahr, Änderungen vorbehalten

monatlich, 20.30 Uhr

Kölsch im Radio: „Klaaf un Tratsch op kölsche Aat“

Von und mit Katharina Petzoldt. Aus dem Studio „Bild und Ton Colonia e. V.“ über Radio Köln auf UKW 107,1. Sende- termine: 26.08., 28.09., 21.10., 25.11., 29.12.

REGELMÄSSIGE TERMINE

Klaaf-Gruppen

Mit dem „Kölsch-Klaaf-Schmötzchen“ der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.“

Ort: Bürgerhaus Kalk, Kalk-Mülheimer Str. 58, 1. Etage (kleiner Saal)
Termine: Jeden 2. Montag im Monat ab 14.30 Uhr (außer an Feiertagen)

Chor der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.“

Der Chor ist ein „Schmötzchen“ der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.“

Sein Ziel ist, kölsches Liedgut mit viel Spaß zu singen und somit die kölsche Sprache zu erhalten und zu verbreiten.

Ort: Bürgerzentrum in Ehrenfeld, Venloer Str. 429, 50825 Köln
Proben: montags, 19-20.30 Uhr
Kontakt: Chorsprecherin Uschi Preuß-Mrozek, Tel.: 02271/981883, preuss-mrozek@fruende-akademie.de
Chorleiter Andreas Biertz, Tel.: 0221/845221, biertz@fruende-akademie.de
Chorinfos auch über www.fruende-akademie.koeln

Kölscher Singkreis Gerold-Kürten

„Mer singe Kölsch, dat eß doch klor! Mer singe Kölsch et janze Johr!“

Seit fast 50 Jahren folgen diesem Motto von Prof. Albrecht Schneider viele Menschen, die gerne kölsch singen, in diesem von ihm gegründeten Singkreis. Gerold Kürten leitete und prägte ihn 14 Jahre lang und verlieh ihm seinen Namen. Seit 1993 wird, unter der Leitung von Stefan Krüger, den Jahreszeiten entsprechend, aus einem breiten Repertoire von Bläck Fööss bis Beethoven nur in kölscher Sprache gesungen. Der Singkreis besteht aus über 40 Frauen und Männern im Alter zwischen 40 und 70 Jahren.

Ort: Rheinische Musikschule, Eingang B, EG, Raum 012, Lotharstr. 14-18, 50937 Köln-Sülz
Proben: montags, 18.45-20.15 Uhr (außer in den Schulferien)
Kosten: 5,- € monatlicher Beitrag
Kontakt: M. und H. Wierz, Tel.: 02207/910431

TERMINE N. VEREINBARUNG

SIEGFRIED GLOS

Das alte Köln - eine Annäherung.

Die Stadtführung der besonderen Art. Sie sehen die mittelalterliche Stadt und hören von ihrer bunten Vergangenheit.

Ort: Atelier des Künstlers Siegfried Glos, Thürmchenswall 76, 50668 Köln
Infos: www.das-alte-koeln.de
Kontakt: Tel. 0221/132429, s.glos@das-alte-koeln.de

GÜNTER SCHWANENBERG

Musikalische Spaziergänge

Alle Führungen sind privat organisiert und dauern ca. 2,5 Std. Informationen und Anmeldungen: musikalische_stadtgeschichten@web.de

HEINZ ENGELS

Stadtführung durch das historische Köln auf Kölsch & Hochdeutsch

Mit Spaß und Fröhlichkeit führt Sie Heinz Engels, Seminarleiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“, durch das historische Köln.

Führungen auf Melaten und im Karnevalsmuseum

Kontakt: Heinz Engels, Tel. 0221/894150, mobil: 0174/9548525, heinz-dieter-engels@t-online.de

Trauerreden op Kölsch/Hochdeutsch

www.dudegraever.de

Information zum Spielkreis Fritz Montreal

Normalerweise finden die Mundarttheaterfans im KLAAF-Magazin auch Informationen und Termine zum Spielkreis Fritz Montreal. Leider müssen auch 2021 coronabedingt die Aufführungen ausfallen. Wie es weitergeht, erfahren Sie im KLAAF-Magazin, auf der Internetseite www.spielkreis-fritz-monreal.de und den Social-Media-Kanälen des Spielkreis Fritz Montreal.

De Kölsch-Seminarleiter

En unser Reih stellt sich hügg der Udo Giesen vör.

„Ming militärische Karrier spillt sich em Fastelovend av“. Su künnt mi Motto laute, wenn ich an Kölle denke. Ich ben 1960 em Rheinland, direk nevve Kölle, gebore woode un en Sank Augustin opgewahße un en de Schull gegange. Domols heeß dat noch Mengde em Rheinland.

Noh der Schull han ich en Lihr als Bankkaufmann aangefangen un och zo Eng gebraht. Donoh han ich dann studeet un e paar Johr gearbeit. Nevvenher han ich mich immer em Fastelovend engageet. Zick 1992 han ich dann als Versicherungsmakler wigger gearbeit un dun dat met vill Spass och hügg noch.

Zick 2000 ben ich Metgleed vun de Mählsäck en Kölle un drage met Stolz de Uniform. Mer gonn mem Kölsche Dreigesteen op de Bühne vun Kölle, ävver och en et Spidol ov bei de äldere Lück en de Heime. Usser bei der Prinzengarde ben ich noch aktiv Metgleed vun der Kölsche Narrenzunft. Op dat der Fastelovend em nächste Johr widder su wie fröher weed un met alle Lück gefeet weede kann!

2005 han ich mi Kölsch Exame bestande un versöke mich jetz an ener Kölsch-Diplom-Arbeit. Do ben ich ald en ganze Zigg draan un dis Johr soll se fäädig weede. Doför han ich mir e Thema met kölscher Musik usgesöök. Durch mi Hobby, dem Golf, han ich 1998 irische Musiker kennegeleet, die en Kölle met der „Cologne Chicken Band“ (Höhner) optredde un bekannt sin. Zick dä Zigg kümmere ich mich mem Henning Krautmacher öm de Organisation vun denne ehr Optredd. En all dä Johre sin dann och Konzäate vum Hannes Schöner un vum Jens Streifling vun de Höhner suwie vun ander irische un kölsche Musiker dobeigekumme. Dis Johr ha' mer leider kein Möglichkeit su jet zo organiseere. Dat weed secher em nächste Johr nohgeholt, wenn de Höhner 50 jöhrig Bühnejubiläum fiere.

*Als kleine Fetz wor ich ald
ne Fründ vun der kölsche
Sproch un han immer versök,
kölsch ze schwaade.*

Ich ben em Förderverein vum Hännescche un vum Senftöpfchen aktiv. Zick e paar Johr engageere ich mich bei de Fründe vun der Akademie för uns kölsche Sproch un arbeide als Schrefführer em Vürstand met. De „Fründe“ han ene Chor, en Theatergrupp un e Schmölzche, wo Metgleeder en Seniore- und Pflegeheime kölsche Verzählcher vürdrage. Leider ha' mer dat dis Johr noch nit maachedürfe. Hoffe mer, dat sich dat baal widder ändert. Mer sin fruh för jeder, dä Intresse hät, met uns för andere en einem vun dä Schmölzcher metzoarbeide.

Ich freue mich op vill Lück, die sich för uns kölsche Sproch, et Brauchtum un de Geschichte interessiere un de Seminare vun der Akademie besöke.



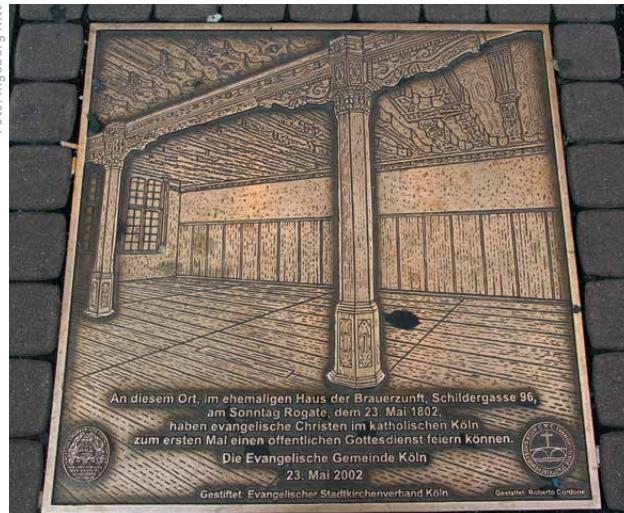
Foto: privat

Udo Giesen

Ein Ort mit einer interessanten Geschichte

Die neuesten Modetrends bestimmen das Bild in den großen Schaufenstern des Hauses Schildergasse 96. Kaum zu glauben, dass an dieser Stelle der erste öffentliche evangelische Gottesdienst stattgefunden hat. Denn dieser Ort hat eine weitaus abwechslungsreichere Geschichte, als das heutige von Oberflächlichkeit und Schnelllebigkeit geprägte Erscheinungsbild vermuten lässt.

Foto: Ingeborg Nitt



Die Tafel zeigt einen Teil des prachtvoll gestalteten Festsaales

Die Schildergasse ist römischen Ursprungs, bekannt als „decumanus maximus“. Ihren heutigen Namen hat sie von den im Mittelalter hier ansässigen Schilder- und Wappenmalern. Auch ein Brauhaus ist zu dieser Zeit bereits nachgewiesen. Der erste Beleg für eine Bebauung der **Schildergasse Nr. 96** findet sich in den Schreinsbüchern des 14. Jhs. Das „Haus Mirweiler“, das wohl ursprünglich Constantin von Lyskirchen zu Mirweiler gehört hatte, befand sich im Besitz der Patrizierfamilie von Spiegel. Schließlich erwarb es die Familie Luyninck, die es 1494 an die Brauerzunft verkaufte. Diese war zu dieser Zeit so angewachsen, dass sie ein geräumigeres Zunfthaus benötigte. Wie Schreinsbücher und Zunftrkunden beweisen, dauerte es einige Jahre, den gesamten Besitz anzukaufen. Denn das große Grundstück reichte damals von der Schildergasse bis zur Streitzeuggasse. Über das Haus selbst ist nichts bekannt, aber ein Ereignis beweist die Gastfreundschaft der Brauerzunft. 1505 fand zum ersten Mal in Köln ein Reichstag

statt, an dem natürlich auch König Maximilian I. teilnahm. Am Vorabend des Johannistages war er bei Bürgermeister Johann van Berchem zu einem großen Bankett eingeladen, wurde aber unterwegs vom Regen überrascht, und zwar auf der Schildergasse auf Höhe des Brauerzunfthauses. Als er sich dort unterstellen wollte, baten ihn die Mitglieder hinein – und er blieb!

1612/13 errichtete die Brauerzunft einen großzügigen Neubau in zwei Teilen. An der Schildergasse lag das Vorderhaus für den Gaffelboten, im hinteren Bereich des Grundstücks entstand das zweischiffige Zunfthaus, das mit Treppengiebeln und einem Treppenturm geschmückt war. Mittelpunkt des neuen Gebäudes war der Festsaal, der die gesamte erste Etage einnahm. Er war ca. 225 m² groß und prachtvoll ausgestattet, z. B. mit einer Stuckbalkendecke, einem Kamin sowie diversen Gemälden. Von der gesamten Ausstattung des Zunfthauses ist nur wenig erhalten geblieben, entweder in den städtischen Museen oder in Privatbesitz. Von der Waffensammlung ist gerade mal ein Bidenthänder, ein Zweihandschwert, übrig. Er befindet sich im Londoner Tower. 1794 beschlagnahmten die französischen Besatzer das Haus, das sich in einem schlechten Zustand befand, für ihre Truppen, nachdem es zuvor schon von Reichstruppen belegt worden war. 1802 erhielten die evangelischen Gemeinden von den französischen Besatzern die Erlaubnis, im Festsaal des Brauerzunfthauses ihre Gottesdienste abzuhalten. 1809 machte Napoleon das Gebäude der Stadt Köln zum Geschenk, die den Keller als Weinkeller verpachtete und die oberen Stockwerke hauptsächlich zur Unterbringung von Schulen nutzte. Ab 1843 fand der ein Jahr zuvor gegründete Kölner Männer-Gesang-Verein hier eine Unterkunft. Im großen Festsaal probte und konzertierte er, das erste öffentliche Konzert fand bereits am 16. Februar 1843 zugunsten der Kölner Armenschulen statt. Knapp zwanzig Jahre später kaufte die Firma Ernst Leybold das Zunfthaus, um es als Lager nutzen. Giebel und Treppenturm wurden entfernt und durch ein einfacheres Dach ersetzt. Die Balkendecke des Festsaales wurde 1880

bei einem Dachbrand in Mitleidenschaft gezogen. 1928 kam das endgültige Aus. Das Haus wurde an die Kaufhauskette „Ehape“ verkauft, die das Gebäude abriß, um ein modernes Warenhaus zu errichten.

Gottesdienst im Brauerzunfthaus

Der 23. Mai 1802 war ein entscheidender Tag in der Geschichte der evangelischen Gemeinde Kölns. An „Rogate“, dem fünften Sonntag nach Ostern, konnte sie ihren ersten öffentlichen Gottesdienst feiern. Möglich gemacht hatten dies die französischen Besatzer, die allen Bürgern, selbst denen im katholischen Köln, das Recht auf Religionsfreiheit gewährten und auch durchsetzten. Dies war bis dahin stets am Widerstand der Kölner gescheitert, die z. B. im 16. Jh. die reformatorischen Ambitionen zweier Kölner Erzbischöfe erfolgreich bekämpften. In der Reichsstadt Köln war die politisch-rechtliche Stellung der Protestantten nicht gleichberechtigt, sie waren Beisassen, keine Bürger. Auch ihre wirtschaftlichen Aktivitäten waren stark eingeschränkt. So durften sie im Stadtgebiet keine Grundstücke und Häuser besitzen und waren von den Zünften ausgeschlossen, bei denen die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche Voraussetzung war. Außerdem durften sie ihre Religion nicht öffentlich ausüben. Dies war bis zum Ende der Reichsstadtzeit einzig den Katholiken gestattet. Andersgläubige wurden geduldet, solange sie sich unauffällig verhielten. Daher mussten die evangelischen Gemeinden ihre Gottesdienste heimlich feiern oder in die damaligen Nachbarstädte wie Mülheim ausweichen. Nicht einmal ihre Toten durften sie auf Kölner Stadtgebiet beerdigen. Ihr

ältester Friedhof, der Geusenfriedhof, lag außerhalb der damaligen Stadtgrenzen. Noch in der zweiten Hälfte des 18. Jh. scheiterte der Versuch Kaiser Josephs II. (1741-1790), ein Vertreter des aufgeklärten Absolutismus, den Protestantten ein eigenes Bet-, Schul- und Predigerhaus zu genehmigen, am Widerstand der Kölner Katholiken.

Erst 1797 kam die Wende, als die Franzosen ihnen das volle Bürgerrecht gewährten. Im April 1802 erhielten sie das Recht auf freie Kultusausübung. Als Gotteshaus wurde ihnen die ehemals katholische Antoniterkirche zugesprochen, die jedoch saniert und den Anforderungen der Protestantten entsprechend umgebaut werden musste. Dies dauerte drei Jahre, so dass die evangelische Gemeinde erst am 19. Mai 1805 ihren ersten Gottesdienst in der eigenen Kirche feiern konnte. 1860 wurde der erste evangelische Kirchenneubau eingeweiht, die Trinitatiskirche in der Nähe des Heumarkts, der „evangelische Dom“. Die Christuskirche am Stadtgarten in der Nähe des Mediaparks war der zweite Neubau.

2002 ließ der Evangelische Stadtkirchenverband Köln vor dem Grundstück des ehemaligen Brauerzunfthauses eine große Bronzetafel in den Boden einlassen, die an den ersten öffentlichen evangelischen Gottesdienst in der Stadt Köln erinnerte, den Lutheraner und Reformierte gemeinsam feierten. Anschließend wechselten sich lutherische und reformierte Pfarrer ab. Auf die Brauerzunft verweist der Kölner Bierbrunnen von Harald Frehen, der 1972 ganz in der Nähe installiert wurde.

Ingeborg Nitt



früh EM Jan von Werth

Nach einer ausgesetzten Runde schmeckt's am besten!

Bei frisch gezapftem FRÜH Kölsch und leckeren Brauhausgerichten können Sie hier in familiärer Atmosphäre den Abend genießen. Und für die Mittagspause servieren wir gerne unsere alkoholfreie Fassbrause FRÜH Sport.

FRÜH „Em Jan von Werth“, Christophstraße 44, 50670 Köln
Tel. 0221/133513, janvonwerth@frueh.de, www.jan-von-werth.com

früh
GASTRONOMIE

In der Rubrik „Kölsche Köch“ stellt Thomas Coenen in jeder Ausgabe ein Rezept aus der historischen kölnischen Küche vor und beschreibt die Hintergründe oder Besonderheiten der eingesetzten Produkte.



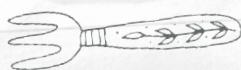
Ganz gleich, wie man diese Lokalität auch bezeichnet, ob als Kneipe, Wirtschaft oder Restaurant, man liegt nie ganz verkehrt. Die Rede ist von der Gaststätte „Zum Goldenen Krug“ auf der Zülpicher Straße in Köln. Besser bekannt als „Bei Oma Kleinmann“, der langjährigen Köchin dieser nach dem Zweiten Weltkrieg zur Institution gewordenen kulinarischen Adresse. Ihr zu Ehren wurde der „Goldene Krug“ im Jahre 1999 umbenannt. Paula Kleinmann verstand sich auf die Tradition der deutschen Küche, so, wie sie bis zum Ausbruch des Krieges gepflegt wurde. Besonders hervorzuheben waren ihre Wildgerichte, die man in dieser Qualität andernorts nicht allzu häufig antraf. Aber auch die bodenständige Küche hatte hier eine gute Adresse. Durch die nahe Universität zählten viele Studenten zu ihren Gästen und die Preise waren entsprechend moderat, die Portionen durchaus üppig.

Ich hatte in den 70er und 80er Jahren häufiger Gelegenheit, mit meiner Frau, später auch mit der Familie hier zu speisen. Und ich erinnere mich noch gut an den herzlichen Empfang und das willkommene kleine Gespräch mit dem Wirt Gustav Kleinmann. Der Sohn von Paula Kleinmann servierte gleich

zum Auftakt ein Tässchen Suppe, ohne groß zu fragen und noch vor der Bestellung. Dieses Süppchen vorweg war etwas ganz Besonderes. Es war eine Fleischbrühe mit etwas Gemüse als Einlage. Am Tresen stand dafür auf einer kleinen Heizplatte ein großer Topf, aus dem er die Suppe schöpfte. Oma Kleinmann hatte damals in ihrer Küche immer einen Topf mit Fleisch- oder Knochenbrühe auf dem Herd, der leise vor sich hin köchelte. Diese hausgemachte Brühe war ein wichtiger Bestandteil für Suppen und Saucen und natürlich für die Begrüßung der Gäste. Für Sonntag wurde dann eine doppelte Kraftbrühe daraus bereitet, die auch schon mal ein paar grüne Erbsen enthielt und dafür von den Gästen liebenvoll als schottische Erbsensuppe bespöttelt wurde.*

* Frangenber, Helmut: „Oma Kleinmann“, 2007, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

Oma Kleinmanns Rezept habe ich leider nicht vorliegen, aber wie eine solche doppelte Kraftbrühe zubereitet werden kann, zeige ich Ihnen gerne im Folgenden.



Zutatenliste

1 kg Ochsenfleisch
(Schwanzstück, Keule, Rippe oder Beinscheibe)
ca. 1 kg zerhackte Mark- und Kalbsknochen
4 l Wasser
% Sellerie, 2 Möhren
2 Petersilienwurzeln
1 Zwiebel
1 Stange Porree
10 Pfefferkörner
1 Zweig Liebstöckel
2 Lorbeerblätter
Salz

ZUBEREITUNG:

Das Fleisch und die Knochen unter fließendem, kaltem Wasser kurz abspülen und in einen großen Topf geben. Mit Wasser auffüllen, das Fleisch muss bedeckt sein, dann zum Kochen bringen und den aufsteigenden Schaum abschöpfen. In der Zwischenzeit das Gemüse putzen und klein schneiden.

Sobald der Schaum entfernt ist, die Brühe salzen und das zerkleinerte Suppengemüse zugeben. Erneut aufkochen und mit Lorbeer, Pfefferkörnern und Liebstöckel würzen. Die Hitze reduzieren und die Brühe etwa 3 Stunden sachte köcheln lassen. Dann das Fleisch herausheben und die Brühe durch ein Sieb gießen. Das Fleisch kann noch anderweitig verwendet werden, das Gemüse und die Gewürze wirft man weg. Die Brühe erkalten lassen und soweit wie gewünscht entfetten.

Diese Fleischbrühe ist jetzt schon sehr schmackhaft und kann mit etwas klein geschnittenem, kurz gegartem Suppengemüse und je nach Belieben mit einem frischen Eigelb serviert werden.

KLEINES KÖLSCHE-KÖCH-LEXIKON

Fleischzupp: Fleischsuppe, Fleischbrühe. Eine durch langsames Einkochen gewonnene Brühe aus Fleisch, besonders Rind- oder Kalbfleisch mit Suppengemüse. Im Sprachgebrauch wurde eine solche Fleischbrühe meist als Fleischzupp bezeichnet.

Gewööz: Gewürz. Für die Zubereitung von Speisen und Getränken genutzt, um den Geschmack und das Aroma zu verbessern. Meist sind sie pflanzlicher Herkunft und können frisch oder getrocknet aus verschiedenen Pflanzen- teilen bestehen (Wurzeln, Rinden, Sprossen, Blättern, Blüten, Früchten, Knospen oder Samen). Köln war in reichsstädtischer Zeit ein führender Handelsplatz für Gewürze wie „Peffer“, „Ange- nies“ (Anis), „Kaniel“ (Zimt), „Muskat“ oder „Nägelche“ (Gewürznelken), die über die Niederlande bezogen wurden. Aber auch Salz, Zucker, Essig u. a. gehören dazu.

Knochebröh: Knochenbrühe. Brühe, die aus Knochen durch langsames Einkochen gewonnen wird. Meist werden Mark- und Sandknochen vom Rind oder Kalb verwendet. In alten Kölner Haushalten wurde sie aus Rindfleisch mit Knochen, Wurzelgemüse und Gewürzen zubereitet (Fleisch- un Knochebröh). Sie diente als Brühe mit Einlage oder als Basis für andere Suppen und Saucen.

Kraffbröh: Eine besonders kräftige Fleisch- und Knochenbrühe, die als „dubbelte Kraffbröh“ ein zweites Mal mit gehacktem Rindfleisch eingekocht und mit Eiweiß geklärt wird und meist als klare Brühe auf den Tisch kommt.

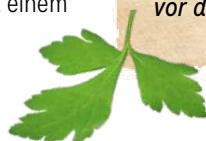
Woozelgemös: Wurzelgemüse. Es handelt sich um die Gemüsewurzeln, die für das Kochen einer Fleischbrühe verwendet werden, um der Brühe einen kräftigen Geschmack zu verleihen, wie z. B. Sellerie, Möhren, Petersilienwurzeln, Porree und Zwiebeln.

Für unsere doppelte Kraftbrühe benötigen wir aber noch einen zweiten Bearbeitungsschritt und folgende Zutaten:

500 g Rindergehacktes
20 g magerer roher Schinken
je 100 g Petersilienwurzel, Möhren, Sellerie
2 mittlere Zwiebeln
Eiweiß und Schalen von 3 frischen Eiern
1 TL Salz, $\frac{1}{2}$ TL schwarze Pfefferkörner, 1 kleines Lorbeerblatt
2 l Kraftbrühe, 1-2 Stängel Petersilie

Den Schinken klein schneiden und zusammen mit dem Gehackten in einen entsprechend großen Topf geben. Das geputzte und grob gehackte Gemüse zugeben, mit dem Fleisch gut vermischen. Eiweiß und Schalen, den Pfeffer und das Lorbeerblatt zugeben. Die kalte Brühe zugeben und salzen. Den Topf auf starke Hitze stellen und die Brühe unter ständigem Rühren zum Kochen bringen. Dann die Hitze reduzieren und die Brühe 45 Minuten lang ungestört im offenen Topf sieden lassen. Anschließend den Topfinhalt durch ein großes Sieb gießen, das mit einer doppelten Lage feuchtem Mull ausgelegt ist.

Was im Sieb verbleibt wegwerfen, die Kraftbrühe erneut erhitzen und vorsichtig abschmecken, der Geschmack sollte nicht von den Gewürzen überdeckt werden. Die Brühe in Tassen oder Teller füllen und vor dem Servieren mit etwas gehackter Petersilie bestreuen.



Raretätcher us dem Böcherschaaf



Theo B. Pagel, Christoph Schütt
III Geschichten aus dem Kölner Zoo, die man kennen muss
 Emons Verlag.
 Köln 2020, 16,95 €,
 ISBN 978-3-7408-0853-2



Dorothee Haentjes-Holländer (Text),
 Silke Schmidt (Illustration)
Was macht das Pferd auf der Fahne? Das NRW-Kinder-Lexikon
 Greven Verlag, Köln 2014, (vergriffen),
 in der Bibliothek entliehbar



Antje Löhr-Sieberg,
 Annette Scholl (Hrsg.)
Barlachs Engel - Stimmen zum Kölner Schwebenden
 Greven Verlag, Köln 2011, (vergriffen),
 in der Bibliothek entliehbar

Anlässlich des 160jährigen Bestehens des Kölner Zoos haben die Autoren 111 Geschichten zusammengetragen, die informativ und unterhaltsam die Arbeit der Zoologen und der weiteren Mitarbeiter vorstellen, die Geschichte und die Besonderheiten des Kölner Zoos erläutern, vor allem aber seine tierischen Bewohner ins rechte Licht rücken. Der allseits beliebte und bekannte Elefantenpark ist ebenso Thema eines Kapitels wie die Frage nach dem Transport von Tieren, der die Verantwortlichen gerade bei Elefanten vor besondere Herausforderungen stellt. Auch andere Routinen und Abläufe in einem Zoo, von denen der Besucher normalerweise nichts mitbekommt, werden thematisiert, ebenso wie die Artenschutzprojekte in den Herkunftsländern der Zootiere. Anders als früher spielen sie heute eine wesentliche Rolle, da die Experten auf diese Weise zum besseren Verständnis und zum Schutz der Tiere und ihres Lebensraums beitragen. Einige Beispiele werden ebenso dargestellt wie die engagierte Arbeit der Zoologen in Forschung und Lehre.

Diese und viele andere spannende Geschichten rund um den Zoo erzählen die beiden Autoren Theo B. Pagel und Christoph Schütt. ■

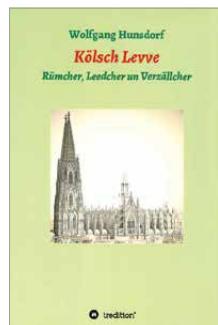
Kinder – sie gehen mit offenen Augen durch die Welt und formulieren Fragen, die sich manchem Erwachsenen in dieser Form gar nicht stellen. Das Kinderlexikon „Was macht das Pferd da auf der Fahne?“ nähert sich dem Thema „Bundesland NRW“ mit einem speziell auf Kinder ausgerichteten Ansatz: Anstatt jedem Buchstaben des Alphabets möglichst viele Schlagworte zuzuordnen, präsentiert dieses Buch nur jeweils einen Begriff und stellt ihn im Hinblick auf seine Bedeutung für NRW vor. Auf diese Weise erhält der Leser einen Überblick von A bis Z.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Erfinder und Forscher, Traditionen, Wirtschaft und Politik, aber auch Fußball, Pferde und Süßigkeiten begegnen uns in diesem Lexikon, oder anders ausgedrückt: Alles, was dieses Bundesland ausmacht. Verpackt ist dies alles in 26 Geschichten, die in unangestrengtem Ton Wissen und Fakten vermitteln – speziell für Kinder, aber auch für neugierig gebliebene Erwachsene. ■

Kölns Kirchengänger und Kunstinteressierte werden ihn vielleicht kennen: Barlachs Engel in der Antoniterkirche. Doch wer diesen Schwebenden Mann, oder Engel, wie er tituliert ist, geschaffen hat und welche Bedeutung er für den Künstler hatte, ist sicherlich den wenigsten bekannt. Der quadratische und hochwertig aufgemachte Band zeigt den Engel aus den verschiedensten Perspektiven, sowohl schriftlich, als auch in Bildern.

Auch die abenteuerliche Geschichte rund um die Rettung und den Weg nach Köln ist spannend zu lesen, zumal der Künstler die Figur als Ehrenmal für die Gefallenen aus dem ersten Weltkrieg geschaffen hatte, in der Zeit des Nationalsozialismus aber in Ungnade fiel. Dadurch wurden viele seiner Werke zerstört, was den Engel umso bedeutsamer macht. Eine große Bedeutung hat er auch für die Menschen, die an seiner Rettung/Erhaltung beteiligt waren. Die Geschichten dieser Personen sind genauso wie die des Künstlers sehr interessant dargestellt. Barlachs Engel ist jedenfalls eine Lektüre wert, wenn man sich für Kunst aus der Zeit zwischen den Weltkriegen interessiert, unabhängig von Stilvorlieben. Immerhin hat dieses Werk seine Wirkung auf die Menschen bis heute nicht verloren. ■

Vier ganz unterschiedliche Buchtipps haben Frederike Katstaller, Claudia Schlickeiser und Ingeborg Nitt zusammengestellt. Selbstverständlich können Sie alle Bücher in der Bibliothek kostenlos entleihen.



**Wolfgang Hunsdorf
Kölsch Levve -
Rümcher, Leedcher un Verzählcher**
Tredition Verlag,
Hamburg 2020, 13,99 €,
ISBN 978-3-347-20133-0

Wolfgang Hunsdorf, geboren in Köln ist „ne echte kölsche Jung“. Groß geworden in Köln-Kalk und Köln-Deutz hat er die kölsche Sproch mit der Muttermilch aufgesaugt und lebt bis heute die kölsche Mentalität in vollen Zügen. Seine Anekdotchen, die allesamt den urkölschen Bewohner seiner Vaterstadt wiederspiegeln, beruhen alle auf wahren Begebenheiten. Trotzdem oder gerade deswegen wird sich jeder in der ein oder anderen Geschichte wiederfinden. Wolfgang Hunsdorf redet, wie ihm „de Schnüss gewahße es“ und so hat er auch seine Geschichten zu Papier gebracht – eben echt Kölsch! Doch nicht nur Geschichten sind in dem kleinen Büchlein zu finden – auch ein paar Liedtexte und zum Schluss noch zwei kleine Gedichte runden den Band ab. Die Geschichten sind kurzweilig und eignen sich perfekt für kurze Bahn- und Busfahrten. Man lernt Köln noch ein bisschen

Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“

Die Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ bietet einen umfangreichen Bestand an Büchern, Tonträgern und Filmen zu „Köln“ sowie zum „Rheinland“ zu Mundarten anderer Regionen und zur Sprachwissenschaft.

Öffnungszeiten:

Mo + Do 9-12 Uhr und 14-16 Uhr, Di 9-12 Uhr und 14-18 Uhr,
Fr 9-12 Uhr, Mi geschlossen
Tel.: 0221/888 95 202, Mail: nitt@sk-kultur.de

Auf unserer Homepage www.koelsch-akademie.de ist eine „Suche“ unter „Online-Bibliothek“ möglich.

besser kennen – durch die Augen des Autors, dem man in jeder Zeile anmerkt, wie sehr ihm seine Heimat am Herzen liegt.

Mit 74 Jahren hat der Autor sich seinen Lebenstraum verwirklicht: Wahre Geschichten op Kölsch verzallt! Besonders gut gefallen hat mir das Verzählchen „Ne Husmann“. Allein bei dem Einstiegssatz „Wenn mer ald mih wie zwanzig Johr verhieroot es kütt av un zo dä Jedanke, ens ein ov zwei Dag allein zo levve“ musste ich bereits schmunzeln. Jedem gehen wohl solche Gedanken ab und an mal durch den Kopf – ov Mann ov Frau! Aber der Schluss beweist: Zusammen ist es doch am besten! ■

In unserer Bibliothek finden Sie eine große Auswahl an alten und neuen Büchern.



Damit Sie keine Ausgabe von KLAAF mehr verpassen!

KLAAF kommt **zwei Mal im Jahr** mit der Post zu Ihnen nach Hause (Februar und August). Kosten: 5 €/Jahr.

Aboprämie:
2 Karten für den nächsten Klaaf em Mediapark

Aboformular anfordern unter info@kaenguru-online.de oder Tel.: 0221/99 88 21-0



Idylle in Hennef-Geistingen



Wanderung durch die Ville

Et Wander-Schmölzche



In unserer Serie präsentieren wir die Schmölzcher der „Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.“, dieses Mal das Wander-Schmölzche. Josephine Feldmann stellt uns die Gruppe vor.

Das Wander-Schmölzche gründete sich am 26. Juni 2011 spontan während einer Südstadt-Führung und startete am 13. August 2011 an der KVB-Station „Bensberg“ seine erste Tour, um den KölnPfad zu erkunden. Rolf Decker und Dietmar Kalsen hatten diese Tour organisiert. Die Teilnehmer hatten viel Spaß und so bezwangen sie auch den „Monte Troodelöh“, die höchste tektonische Erhebung (118,04 m über NHN) im Kölner Stadtgebiet. Der KölnPfad mit einer Länge von 170 km wurde mit der Schlussetappe am 22. September 2012 erfolgreich „erwandert“.

In der Regel folgte dann einmal monatlich eine von Rolf Decker sehr gut organisierte Tour mit anschließender Einkehr, die von der Wandergruppe sehr gerne angenommen wurde. Obwohl Rolf Decker 2019 leider schon sehr erkrankt war, verfolgte er ein Ziel – seine 100. Wanderung für die „Fründe“. Es sollte eine Schneewanderung werden, aber der Schnee blieb leider aus. So führte er die Wandergruppe noch ein letztes Mal ins Bergische Land. Im Februar 2020 ist Rolf Decker leider verstorben.

Die Suche nach einem Nachfolger für Rolf Decker blieb erfolglos. Kein Mitglied des Wander-Schmölzches wollte in die erfolgreichen Fußstapfen von ihm treten. Ein Weiterbestehen des Wander-Schmölzches war somit fraglich. Um ein Ende dieses sehr geschätzten Schmölzches zu verhindern, erklärten sich Horst und Josephine Feldmann bereit, erst ein-

mal einige Wanderungen zu organisieren. Im August und September 2020 wurde das Schmölzche von ihnen an zwei herrlichen Herbsttagen durch die Ville geführt. Die anschließende Einkehr im Waldbiergarten war der krönende Abschluss. Die dritte Wanderung 2020 rund um Hennef-Geistingen wurde im Oktober von unseren Mitgliedern Anneliese Boley und Stefan Berger unter Coronabedingungen wunderbar organisiert. Aufgrund der positiven Resonanz der Wanderer haben sich Horst und Josephine Feldmann endgültig dazu entschlossen, die Wandergruppe nun als Wanderführer der „Fründe“ weiterzuführen.

Sobald Wanderungen wieder möglich sind, können sich die wanderlustigen Mitglieder wieder auf ein monatliches Angebot freuen. Anregungen für Ziele oder Routen werden gerne in die Planung aufgenommen. Eine erneute Erkundung des KölnPfads steht auf dem Programm und wird nach 10 Jahren sicherlich für die eine oder andere Überraschung sorgen. Jede Wanderung wird mit im Vorfeld recherchierten Informationen begleitet. Nach der Wanderung findet noch eine schriftliche Nachlese durch Josephine Feldmann statt, die dann auf der Homepage der „Fründe“ zu finden ist.

Die Wanderungen werden unseren Mitgliedern rechtzeitig per E-Mail angekündigt, die sich dann daraufhin unter den Mail-adressen: feldmann@fruende-akademie.de oder wandern@fruende-akademie.de anmelden können.

Mer wolle fiere

Wä zwei Johr „Kölsch“ studeet hät un dann et Kölsch-Exame mäht, kann stolz op sich sin un an et Fiere denke.

E Kölsch-Studium hatte sich en Rötsch Lück vürgenomme em Hervs 2018 oder em Fröhjahr 2019. Dann wäre se em Mai 2020 bei der Examensfier dabei. Se belahete ene Sprock-kurs „Mer liere Kölsch“. Donoh ging et wigger met dämm Thema „Stadtgeschichte“, wo mer vun de Römer aan et Wichtigste üvver de Vergangeheit vun Kölle liere dät. Jetz kräht mer - wann alles god gegange wor - en Urkund, wo drop stundt, mer hätt de Pröfunge bestande un bovve zo lese wor: „Kölsch-Abitur“.

Vill gevve sich domet zofridde. Ävver nit uns Studente hee. Die wollte wigger maache met „Sprachgeschichte und Literaturkunde“, wo se jet üvver et Ripuarische gewahr wöödte un en Hääd kölsche Schreffsteller un Leedermächer kenneleete. Kröne sollt dat Ganze ene Kurs üvver et kölsche Brauchtum, ih dat et zom Avschluss en Examensprüfung göv. Bei de mieste woodt ävver eesch ens jet anderes op de Prob gestellt, de Gedold. Corona maht inne ene Strech durch de Rechnung un su manche Kurs un och de Examensprüfung moot waade. E ander Schmölzche wollt sich luuter bloß met der Sprock beschäftige un sich noh „Mer liere Kölsch“ en de kölsche Schrievregele un de Grammatik erenknee. Donoh sollt es wigger gonn met Schwaade un dämm Aanspröch mögluchs vill kölsche Usdröck dabei zo bruche. Zom Schluss sollt mer immerhin e klei Verzählche schrievve künne. Se brahten esugar de Examensprüfung an et Eng. Dann gitt et erer och, die en Kölsch-Diplom-Arbeit fäädig geschrevve han. Ävver an Fiere wor weder em Mai 2020 noch em Mai 2021 zo denke.



Un wat gov et all die Johre ald för schön Examensfiere! Der OB Norbert Burger leet et sich nit nemme, bei jeder Fier dabei zo sin un de Fraulück - domols wor de Zahl noch üvverschau-bar - de Urkund met enem Bützche en de Hand zo däue un et Nödelche selver aanzosteche. Och der OB Fritz Schramma un der OB Jürgen Roters kome för de Beste zo ihre. De aktuelle Oberbürgermeisterin hätt uns en ehrer Ampsigg leider noch nit de Ihr gegouve un luuter en Vertretung gescheck, miets uns levee fröhre Bürgermeisterin Elfie Scho-Antwer-pes. De Examineete hatte Gelägenheit jet vürzodrage, unse Seminarleiter Wolfgang Jaegers, später zosamme mem Norbert Faßbender, han de Ovende musicalisch ungermolt un ene Üvverraschungsgass woodt engelade, u. a. „Dä Nubbel“, der Michael Hehn, „Der Sitzungspräsident“, der Volker Weininger oder die Band „Kölsch-Fraktion“ mem ihmolige „Hohn“ F. M. Willizil.

Enzwesche es ald der nächste Schwung examineet un der Göözenich waad ...

Alice Herrwegen

Fotos: Janet Sinica



KULTUR

NAPOLEON EN KOLLE

Seit fast 150 Jahren begeistert die Bühnenspielgemeinschaft »Cäcilia Wolkenburg« im Kölner Männer-Gesang-Verein Jahr für Jahr die Menschen aus dem Rheinland.

Erneut wendet sich >et Zillches< mit »NAPOLEON EN KÖLLE« (Premiere Oper Köln: 29. Januar 2022) einer historischen Persönlichkeit zu, die auf Köln großen Einfluss hatte. Cäcilia-Regisseur und -Autor Lajos Wenzel erlaubt sich einen besonderen Spaß, indem er behauptet, alle großartigen Neuerungen, die Köln während der »Franzosenzeit« zwischen 1794 und 1815 vorangebracht haben, wurden nicht von Franzosen, sondern von den Kölnern selbst initiiert. Die Oper Köln und »Cäcilia Wolkenburg« präsentieren gemeinsam einen großen Musiktheaterabend voller Situationskomik, Wortwitz und musikalischer Highlights, gewürzt mit den schönsten Tönen kölnerischer Musik – dargeboten von einem der traditionsreichsten Männerchöre Deutschlands, Symphonieorchester mit Band und Ballett-Ensemble. Alle – auch die weiblichen – Rollen werden von Männern gespielt, und alle Dialoge in rheinischer Mundart gesprochen.

[www.oper.koeln/de/
programm/cacilia-wolkenburg-napoleon-en-kolle/](http://www.oper.koeln/de/programm/cacilia-wolkenburg-napoleon-en-kolle/)

Leev Hännescche-Fründe,

endlich ist es soweit! Unser Theatersaal wird sich wieder füllen, die roten Bänke besetzt sein und euer Lachen bis hinter die Britz schallen. Nach einer viel zu langen spielfreien Zeit freuen wir uns umso mehr auf unsere zwei neuen Stücke.

„Wat mer versprich ...“ feiert seine Premiere am 29. 08. 2021. Das Stück für Erwachsene, geschrieben von Silke Essert, dauert etwa 60 Minuten. Erzählt wird die Vorgeschichte zum Abendstück „En schäle Biesterei“, welches wir ab der Spielzeit 2022/23 spielen.

„Ne Sommerdaachsdräum“ ist ein Stück für Familien mit einer Länge von etwa 40 Minuten, geschrieben von Katja Lavassas und feiert seine Premiere am 19. 09. 2021. Es ist zwar kein Shakespeare-Stück, aber zeigt die Knollendorfer Pänz,

Foto: Lieve Vander Schaeve



Marcus Schinkel Trio

Beethovenfestival im Senftöpfchen-Theater

Parallel zum großen Beethovenfest in Bonn findet im Senftöpfchen-Theater vom **20. bis 22. August** das kleine Beethovenfestival mit drei ausgewählten Highlights statt!

Zunächst verspricht **Konrad Beikircher**: „Wissen Sie, was Sie bisher nicht wussten, glauben Sie, was Sie bisher nicht glauben wollten, erfahren Sie mehr: über Beethoven und über – sich!“ Samstags bewegt sich das **Marcus Schinkel Trio** meisterhaft zwischen den Genres Jazz, Klassik und Rock und verwebt lyrisches Klavierspiel mit verzerrten Synthesizersounds, so als ob Keith Jarrett, Keith Emerson und Beethoven sich zu einem pianistischen Rendezvous getroffen hätten. Und nicht zuletzt lockt das Programm zum Beethovenjahr aus dem **Haus der Springmaus**: Für eine rheinisch-satirische Begegnung von und mit **Andreas Etienne** (als Beethoven höchstpersönlich!) und einen vergnüglichen Abend zwischen Komik und Musik sorgen **Lisa Schumann** (Violine), **Darko Kostovski** (Klavier) und die unvergleichliche Stimme von **Christoph Scheeben**.

Tickets und Infos unter www.senftöpfchen-theater.de



Foto: Hännescchen Theater

wie sie einen schönen Sommertag genießen. Endlich Sommer, endlich frei, endlich wieder „Hollä“! Beide Stücke stecken voller musikalischer Highlights und spielen in einer idyllischen Dorfatmosphäre bei uns in Knollendorf. Ein Ohren- und Augenschmaus! Wir freuen uns sehr, euch wieder hier bei uns im Hännescchen begrüßen zu dürfen.

Euer Hännescchen-Team

Alle Infos und Termine unter www.haenneschen.de

Die Oper Köln begrüßt ...

... mit großer Freude ihr Publikum zur neuen Spielzeit 2021.22, die Birgit Meyers letzte als Intendantin an der Oper Köln sein wird. Höhepunkte, die – hoffentlich! – vor Publikum präsentiert werden können, werden unter anderem sein:

Erich W. Korngolds »**DIE TOTE STADT**« (Premiere: 4. September 2021), vor 101 Jahren am 4. Dezember 1920 im damaligen Stadttheater Köln am Habsburgerring uraufgeführt, und »**DIE VÖGEL**« von dem Kölner Komponisten Walter Braunfels, quasi zeitgleich uraufgeführt am 30. November 1920.

Des Weiteren feiert die Kinderoper Köln ihr 25jähriges Jubiläum mit dem Auftragswerk »**DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR**« (Uraufführung: 20. November 2021), und der »**RING DES NIBELUNGEN FÜR KINDER**« wird in Köln erstmals als komplette Tetralogie ab Sonntag, den 26. September 2021 zu erleben sein.



Foto: Oper Köln/paul Leclaire

Zur Weihnachtszeit erklingt die spätromantische Oper »**HÄNSEL UND GRETEL**« (Premiere: 19. Dezember 2021). Und zur Session 2022 präsentiert »Cäcilia Wolkenburg« ihr neues Divertissementchen: »**NAPOLEON EN KÖLLE**« (Premiere: 29. Januar 2022). Mehr zu diesem Stück erfahren Sie auf der linken Seite.

www.oper.koeln/de/stuecke/2021-22

OPER / KÖLN

SPIELZEIT 2021.22

DIE TOTE STADT | FLUT (TANZ) | SCHNITTSTELLEN (II)

DER RING DES NIBELUNGEN FÜR KINDER › DER GESAMTE »RING«

NEDERLANDS DANS THEATER 2 (TANZ) | ABSENCE #2 - DECONSTRUCTION OF SPACE (TANZ) | L'AMOUR DE LOIN

DIE GESCHICHTE VOM FUCHS, DER DEN VERSTAND VERLOR FÜR KINDER | DIE VÖGEL | HÄNSEL UND GRETEL

DIE KLUGE FÜR KINDER | DIVERTISSEMENTCHEN 2022 »NAPOLEON EN KÖLLE«

LA CONSAGRACIÓN DE LA PRIMAVERA (TANZ) | RUSALKA | DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

DER MEISTER UND MARGARITA | BÉATRICE ET BÉNÉDICT | CARMEN | DER STURM | UPLOAD

IL BARBIERE DI SIVIGLIA | DIE ZAUBERFLÖTE

ab 04. September 2021

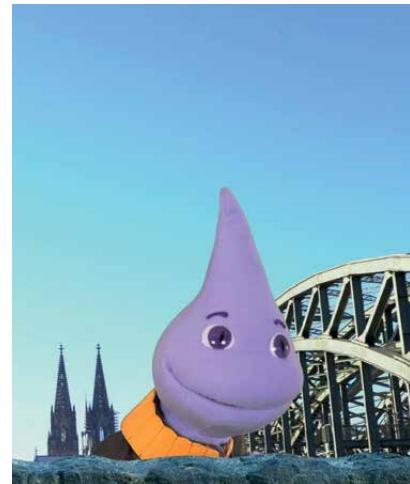
TICKETS 0221.221 28400 | WWW.OPER.KOELN

költicket:de
Tickethotline: 0221-2801

 **Stadt Köln**



Bei den Dreharbeiten mit Imke Schreiber und Günter Ottemeier



„Landung en Kölle“ - ein Screenshot

Ara und die Kölsch-Bande

Online Kölsch lernen mit Puppen-Lehrfilmen „für Pänz“

Die Akademie hat die Pandemie dazu genutzt, neun kurze kölsche Lehrfilme inklusive digitalem Unterrichtsmaterial zu produzieren. Nun können Grundschülerinnen und Grundschüler online Kölsch lernen. Natürlich nicht perfekt, aber ein Anfang ist gemacht.

Zwei Klappmaulpuppen sind am Start. Die kölsche Anni und der außerirdische Ara lernen sich am Deutzer Rheinufer kennen und erkunden die Stadt. Bei ihren Ausflügen wird Ara mit Redewendungen der kölschen Sprach konfrontiert. Schnell kapiert er, dass eine Stadt über ihre Sprache „erobert“ wird. Und dass man auch als Außerirdischer in die Gemeinschaft aufgenommen wird, wenn man sich versteht. Dabei ist es nicht wichtig, dass man perfekt Kölsch spricht. Für den Respekt und die gegenseitige Anerkennung sind der rheinische Singsang, gewisse Schlüsselwörter und sympathische Redewendungen mehr als strategische Türöffner.

Sprache ist das unangefochtene beste Kommunikationsmedium. Mit ein paar Kenntnissen von Regionalsprachen

kommt man in der Regel gut zurecht. In vielen Kölner Klassenzimmern stehen mittlerweile digitale Tafeln, über die auch Filme gezeigt werden. Ob im Klassenraum oder zuhause auf einem Tablet, Laptop, PC oder Handy – die Filme zu den Themen Rhein, Liebesschlösser, Dom, Tierpark, Wochenmarkt und Supermarkt können überall geschaut werden. Die geschichtlichen Filme zu den Römern, zum Mittelalter und der Neuzeit werden pünktlich zum neuen Schuljahr online gestellt. Anlass dafür sind Kinder-Führungen mit den Puppen im „Urlaub in Köln“. Anni und Ara begleiten die Kinder auf Exkursionen zu den Römern und ins Mittelalter.

Einige Reaktionen auf die Filme:

»Wir Lehrer haben die Videos über Tablet den Kindern zuhause gezeigt. Die Kinder finden die Filme auf jeden Fall sehr witzig. Die Puppen ziehen die ganze Aufmerksamkeit auf sich und die Kinder finden die Puppen cool. Sie möchten gerne mehr Filme von den Puppen sehen.«

(Lehrerin aus Höhenhaus)

»Ara Alaaf! Mit „Ara und die Kölsch-Bande“ lernen Kinder Kölsch (fast) ohne pauken. Ich schwaade, do schwaads, mer schwaade - met Ara. Ich denke, die Filmchen samt Übungen kann man gut für den Unterricht und die Kölsch-AGs brauchen - bewegte Bilder und übersichtliches Lernmaterial.«

(Bernd Imgrund,
Autor und Kölsch AG Leiter)

»Kölsch zo schwade ist schön. Es verbindet die Zugezogenen mit den Eingeborenen. Mit Hilfe der kurzen Filme möchten wir Kinder spielerisch an die Heimatsprache heranführen. Schaut in den Youtube-Kanal der SK Stiftung Kultur und auf die Website der Akademie. Dort könnt ihr auch in Vokabeltrainern gegeneinander antreten.«

(Priska Höflich,
Produzentin der Lehrfilme)

www.koelsch-akademie.de

Theatergemeinschaft »Kölsche Bredder« e. V.

Um ihrem gemeinsamen Hobby, dem Theaterspielen in kölscher Mundart, weiter nachgehen zu können, haben sich im vergangenen Herbst 8 Personen zusammengefunden und den gemeinnützigen Verein Theatergemeinschaft „Kölsche Bredder“ e. V. gegründet.

In enger Zusammenarbeit mit der „Akademie für uns kölsche Sproch“ wollen wir dem interessierten Publikum Theaterstücke in Form von Komödien in unserer kölschen Sprache in gewohnter Art und Weise anbieten. Hierbei können sich unsere Besucher für zwei Stunden aus dem heutigen, sehr hektischen Alltag entführen lassen und dabei erleben, wie lebendig „kölsche Sproch un Ejenaat“ sein kann.

Die Entwicklung der Corona-Pandemie hat leider dazu geführt, dass unser erstes Stück „Et kütt wie et kütt“ nicht, wie vorgesehen, im Herbst 2021 aufgeführt werden kann. Den Start hierzu verschieben wir deshalb ins Jahr 2022. Näheres zu den einzelnen Spieltermi- nen folgt. Unsere Vorstellungen werden wir in der wunderbar modern renovi- erten Aula des Berufskolleg Perlengra- ben aufführen.

Selbstverständlich freuen wir uns über neue Mitglieder in unserer Thea- tergemeinschaft „Kölsche Bredder“ e. V. Als aktives Mitglied bieten sich mehrere Möglichkeiten, bei uns mitzuwirken – sowohl vor als auch hinter den Kulissen.

Als Darsteller sollte man der kölschen Sprache mächtig sein.

Die „Kölsche Bredder“ finanzieren sich ausschließlich selbst. Aus diesem Grunde sind passive Mitglieder und Förderer jederzeit herzlich willkommen. Für Spenden können wir dank unserer Gemeinnützigkeit Spendenquittungen ausstellen. Sprechen Sie uns gerne an. Näheres finden Sie zukünftig auf unserer neu erstellten Internetseite:

www.koelsche-bredder.de

Wir würden uns freuen, Sie bei un- serem Theaterstück „Et kütt wie et kütt“ begrüßen zu können und wün- schen Ihnen schon jetzt viel Spaß und gute Unterhaltung.

Dat Schmölzche vun d'r Theater- gemeinschaft „Kölsche Bredder“



Theatergemeinschaft „Kölsche Bredder“

Herausgeber

Akademie für uns kölsche Sproch / SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn
Geschäftsleitung und Leitung:
Prof. Hans-Georg Bögner
Im Mediapark 7 · 50670 Köln
Tel.: 0221/888 95-200
akademie@sk-kultur.de
www.koelsch-akademie.de

In Kooperation mit dem Känguru Colonia Verlag. www.kaenguru-colonia-verlag.de

Redaktionsteam

Ingeborg Nitt (verantwortlich),
Claudia Schlickeiser (Termine)

Anzeigen

Känguru Colonia Verlag GmbH
Hansemannstr. 17-21 · 50823 Köln
www.kaenguru-online.de
Ansprechpartnerin:
Susanne Geiger-Krautmacher
geiger@kaenguru-online.de

Aboservice

Ansprechpartnerin: Mareike Krus
krus@kaenguru-online.de
Tel.: 0221/99 88 21-13

Grafik

Anja Sauerland · www.paper-love.com

Druck

WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Monschau

Keine Haftung für Irrtümer und Druck- fehler. Eigene Texte verwenden die Schreib- weise der „Akademie für uns kölsche Sproch“. Literarische Texte, Gastbeiträge und Veranstaltungshinweise belassen wir in der Schreibweise der Autoren.

Ansprechpartner Akademie

Alice Herrwegen, Seminare & Sprache
herrwegen@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-203

Priska Höflich, Kölsch-AGs an Schulen
hoeflich@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-205

Ingeborg Nitt, Bibliothek
nitt@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-202

Claudia Schlickeiser, Online-Kommunikation und Liedersammlung
schlickeiser@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-207

Ursula Helmes, Sekretariat
helmes@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-200

Pressekontakt: Dr. Ralf Convents
pr@sk-kultur.de

Öffnungszeiten Bibliothek:
Mo + Do 9-12 Uhr und 14-16 Uhr,
Di 9-12 Uhr und 14-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr
Mi geschlossen

Öffnungszeiten Sekretariat:
Mo-Fr 9-13 Uhr



Wirklich überall – und so einfach?

Kundin & Kunde der Sparkasse KölnBonn

Ja klar!

Bei unserer Direktfiliale entscheiden Sie
selbst, wann und wie Sie Ihre Bankgeschäfte
erledigen – ob am Telefon oder per Videochat.

Persönlich. Digital. Direkt.



sparkasse-koelnbonn.de/direktfiliale



Sparkasse
KölnBonn